



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

LEHRPLAN

GESELLSCHAFTSLEHRE

Sekundarstufe I, Klassen 5 – 10



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Zeit ist globaler und komplexer, digitaler und schnelllebiger als jede Epoche zuvor. Unser persönliches Handeln in Rheinland-Pfalz hat globale Auswirkungen, das Informationsverhalten hat sich verändert und Kommunikation sich vielfach in die sozialen Medien verlagert. All das verändert auch das demokratische Miteinander und die Anforderungen, die es an uns stellt. Die Aufgabe des Faches Gesellschaftslehre ist deshalb heute so wichtig wie nie zuvor. Denn Gesellschaftslehre befähigt die Schülerinnen und Schüler zur selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben. Das Fach ermutigt sie, unser Land aktiv in ihrem Sinne mitzugestalten und ihre Entscheidungen und Positionen zu reflektieren. Es unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden und zielt auf ihr Bekenntnis zu unserer freiheitlichen Demokratie und dem Grundgesetz. Dazu ist neben dem Erwerb von Wissen über Demokratie als Herrschaftsform die Erfahrung von Demokratie als Lebensform unabdinglich.

Die Landesregierung hat vor diesem Hintergrund beschlossen, den Anteil der politischen Bildung zu stärken bzw. zu schärfen und damit den Stundenansatz des Faches entsprechend zu erhöhen. Dies war der Ausgangspunkt für die Überarbeitung des Lehrplans, die wir gleichzeitig zum Anlass genommen haben, den Lehrplan an die Struktur der Einzelfächer anzupassen, um die Lesbarkeit zu erhöhen und die Lehrkräfte bei der Umsetzung der Inhalte in die Praxis besser zu unterstützen. Der Lebensweltbezug der Lernfelder erhöht die Bedeutsamkeit für die Lernenden, die verstärkten partizipativen Elemente ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Gesellschaftslehre wird in Rheinland-Pfalz seit Bestehen der ersten Integrierten Gesamtschulen in dieser Schulform als Integrationsfach unterrichtet. Der erste Lehrplan dazu erschien 1999. Seit der Einführung der Realschule plus 2009 entscheiden sich auch hier immer mehr Schulen dafür, das Fach Gesellschaftslehre zu unterrichten. Es ist aus dem Fächerkanon mittlerweile nicht mehr

wegzudenken. Die zunehmende Aufmerksamkeit, die das Fach in der ersten und zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung erfährt, sind weitere Belege für die Bedeutsamkeit des Integrationsfaches über die Landesgrenzen hinaus.

Durch den fächerverbindenden Ansatz wird die politische Bildung im Fach Gesellschaftslehre bereits ab Klassenstufe 5 berücksichtigt. In der überarbeiteten Fassung wird durch die Formulierung von Leitfragen zu Beginn eines jeden Lernfeldes das Ziel der Demokratiebildung noch stärker verdeutlicht. Den aktuellen komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Globalisierung und den damit verbundenen Veränderungen und Unsicherheiten begegnet das Fach mit seinem multiperspektivischen Ansatz, indem es die historische, räumliche, soziale, wirtschaftliche und politische Bedingtheit dieser Probleme zum Gegenstand des Unterrichts macht.

Ich danke der Fachdidaktischen Kommission und den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft zur Überarbeitung des Lehrplans für ihre engagierte Arbeit und wünsche allen Lehrkräften gewinnbringendes Arbeiten mit dem vorliegenden Lehrplan.



A handwritten signature in black ink that reads "Stefanie Hubig". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Stefanie Hubig
Ministerin für Bildung
des Landes Rheinland-Pfalz

DIE MITGLIEDER DER FACHDIDAKTISCHEN KOMMISSION ZUR LEHRPLANANPASSUNG

Glaser, Eva	Burgfeldschule Realschule plus Speyer
Kreusser, Ingo	Georg Forster Gesamtschule Wörrstadt
Sieber, Christian	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus Kaiserslautern
Zorbach, Dirk	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus Wallertheim

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE HINWEISE	6
Aufgaben und Ziele des Faches Gesellschaftslehre	7
Didaktische Prinzipien und Unterrichtsprinzipien	9
Kompetenzmodell und Aufbau der Lernfelder	10
Abschlüsse und Übergänge	13
Demokratietag und Projekt.....	13
Projekt – Themenfelder und thematische Vorschläge	14
Klassenstufe 5/6: Themenfeld „Leben in der Gemeinschaft“	14
Klassenstufe 7/8: Themenfeld „Nachhaltig leben“	14
Klassenstufe 9/10: Themenfeld „Leben in der zukünftigen Welt“	14
Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Nachhaltigkeitsziele der UN.....	15
Die Klassen 5/6.....	15
Die Klassen 7/8.....	16
Die Klasse 9.....	18
Die Klasse 10.....	20
DIE KLASSEN 5/6	22
1 Wir in unserer neuen Schule.....	23
2 Leben in unserer Gemeinde	24
3 Reisen und Erholung	25
4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen	26
5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur	28
6 Kinderwelten	29
7 Römisches Reich und Romanisierung.....	31
DIE KLASSEN 7/8	32
1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter	33
2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung	35
3 Bundesland Rheinland-Pfalz.....	37
4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung.....	39
5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde	41
6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen	43

7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft	45
8 Industriegesellschaft.....	47
9 Zusammenleben der Geschlechter.....	49
10 Recht und Gerechtigkeit.....	50
11 Mediale Welten – Information und Kommunikation.....	51
DIE KLASSE 9	53
1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert.....	54
2 Nationalsozialismus	56
3 Demokratie heute lernen und leben	58
4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945.....	60
5 Europa und ich	62
6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt.....	64
7 Leben in meiner globalisierten Welt.....	66
8 Meine Heimat – deine Heimat.....	68
9 Klima und Klimawandel	70
10 Frieden und Sicherheit.....	72
DIE KLASSE 10	74
1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus.....	75
2 Demokratie in Zukunft lernen und leben.....	77
3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945	79
4 Herausforderung Europa	81
5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung	83
6 Flucht und Migration.....	85
7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik.....	87
8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft.....	89



ALLGEMEINE HINWEISE

AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES GESELLSCHAFTSLEHRE

Die Welt, in der wir leben und in die Jugendliche sozialisiert werden, ist geprägt vom sozialen und politischen Zusammenleben und vom politischen Handeln im engeren und weiteren Sinn. Unsere Alltagssituation ist immer als ein Produkt individuellen und staatlich gelenkten Handelns fassbar. Nur wer sich über Zusammenhänge, Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten in einer immer komplexeren Welt bewusst wird, kann diese aktiv mitgestalten und verantwortungsvoll mit seinen Mitmenschen und den natürlichen Ressourcen umgehen.

Das Fach Gesellschaftslehre will diesen komplexen und vernetzten Ansatz einer Sozialisation zu einer mündigen Staatsbürgerin/einem mündigen Staatsbürger in der Schule umsetzen und zielt dazu auf eine grundlegende Demokratiebildung, ohne die verantwortungsbewusstes politisches Handeln nicht möglich ist. In unserer Zeit werden demokratische Werte einerseits zunehmend als selbstverständlich und quasi natürlich vorhanden wahrgenommen, andererseits aber wird es durch populistische Positionen und mediale Reizüberflutung für Jugendliche immer schwerer, den persönlichen Standort zu finden. Gerade deshalb muss ein Bewusstsein geschaffen werden, dass Freiheit und Selbstbestimmtheit nur durch eine aktive Teilnahme möglichst vieler am politischen Geschehen dauerhaft erhalten werden kann.

So macht eine starke politische Bildung junge Menschen und die ganze Gesellschaft wehrhaft gegen Gefährdungen der Demokratie und ihrer grundlegenden Werte.

Eine ebenso zentrale Voraussetzung ist eine Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler zum nachhaltigen Umgang mit unserem Lebensraum. Diese Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umschreibt nicht erst seit der „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen von 2015 klare Zielsetzungen des Faches Gesellschaftslehre: Der Raum und seine ökonomische und ökologische Ausstattung wirkt entscheidend auf das Zusammenleben ein. Hier gilt es also, räumliche Vorstellungen zu entwickeln und Wechselwirkungen zwischen Lebensräumen und sozialen Situationen und Handlungen aufzuzeigen. Im Sinne eines globalen Lernens kann demnach nur **die** Schülerin bzw. **der** Schüler verantwortungsbewusst handeln, die/der Wissen über die großen Zusammenhänge auf unserem Planeten hat und dieses Wissen dann auf seine persönlichen

Situationen und Entscheidungen übertragen kann („Think global – act local!“). Untrennbar verbunden ist diese Erziehung zum nachhaltigen Denken und Handeln mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNESCO (Sustainable development goals – SDG), deren Bezüge im Lehrplan berücksichtigt und aufgezeigt werden (vgl. Tabelle/Synopse S. 15 - 21: Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Nachhaltigkeitsziele der UN).

Demokratiebildung und nachhaltiges Handeln lassen sich nur durch die Vermittlung eines multiperspektivischen Blickes auf die Welt erreichen: Wer die Einsicht gewonnen hat, dass Gesellschaften dynamisch sind und die Welt um uns herum veränderbar und gestaltbar ist, kann selbst aktiv werden.

Der Schwerpunkt dazu ist die Schaffung eines historischen Bewusstseins, dem die Erkenntnis zugrunde liegt, dass das Zusammenleben von Menschen und deren Lebenssituationen aktiv und dynamisch veränderbar sind und Verhaltensweisen von der jeweiligen Position des Einzelnen und seiner Situation in der Gesellschaft abhängig sind. Wer die Interdependenzen in Gesellschaften zu anderen Zeiten und in anderen Räumen kennt, kann lernen, in Alternativen zu denken und nicht einen „Status quo“ als unumstößlich und manifest zu betrachten. Historisches Denken liefert somit immer einen entscheidenden Schlüssel zur aktiven Gestaltung der Gesellschaft der Zukunft. Untrennbar damit verbunden ist die Entwicklung eines Identitätsbewusstseins, das durch eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit der eigenen Gesellschaft und Kultur zu einem verantwortungsvollen Miteinander und zur gegenseitigen Akzeptanz befähigt. Integration und Inklusion als Herausforderungen der modernen Bildungswelt können nur sinnvoll umgesetzt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler ihnen fremde und andersartige Kultur- und Lebensbedingungen kennen und verstehen lernen. Interkulturelles Lernen setzt also sowohl eine fundierte Kenntnis der eigenen Kultur wie auch eine Offenheit zur Beschäftigung mit dem Fremden voraus. Diese Offenheit und Reflexion zu ermöglichen und zu entwickeln ist der Anspruch des Faches Gesellschaftslehre.

Das Fach Gesellschaftslehre versteht sich damit als zentrale Instanz im Spannungsfeld zwischen einem reflektierten historisch-kulturellen Bewusstsein, einem räumlich-nachhaltigen Denken und

einem daraus resultierenden demokratisch-verantwortungsvollen Handeln. Diese Verknüpfungen herauszuarbeiten, Problemstellungen und Handlungsoptionen deutlich und erfahrbar zu machen, dies sind die Aufgaben und die Ziele des Faches.

In diesem Sinne ist Gesellschaftslehre nicht einfach nur eine Zusammenführung der bekannten Einzelfächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde, sondern geht von konkreten Fragestellungen aus dem Alltag in der Gesellschaft aus und betrachtet diese Phänomene je nach dem nötigen Schwerpunkt unter historischen, geografischen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten. Ziel ist es aber nicht, jeweils geschlossene Fachsysteme zu vermitteln, sondern vielmehr die Schülerinnen und Schüler mit Fragestellungen und Themen zu konfrontieren, die ihnen alltäglich begegnen (können). Deren mündige und aktiv handelnde Bearbeitung und Durchdringung soll sie befähigen, eigene Verhaltensstrategien zu entwickeln und sich den aktuellen Fragen und Entwicklungen der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft verantwortungsvoll zu stellen. Damit löst das Fach einen wesentlichen Teil der Forderung des Didaktikers Wolfgang Klafki ein, der das Ziel von „Allgemeinbildung“ in der Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu *einem „selbstbestimmten und vernunftgeleiteten Leben in Menschlichkeit, in gegenseitiger Anerkennung und Gerechtigkeit, in Freiheit, Glück und Selbsterfüllung“* (Klafki 1986) sieht.

Das Fach Gesellschaftslehre nimmt einen zentralen Platz im Fächerkanon der weiterführenden Schulen ein, da es seinem Anspruch nach in erheblichem Maße die zentralen Ziele einer Gemeinschaft anstrebt: Frieden und Freiheit der Persönlichkeit eines jeden Menschen in einer demokratischen Gesellschaft. Dies bezieht sich zunächst auf den Nahraum Schule und öffnet sich mit der Progression des Lehrplans über die Region und das Bundesland hin zum deutschen Staat, der Europäischen Union und schließlich der Einen Welt, in der wir alle demokratisch, friedlich und frei als mündige Menschen leben wollen. Dabei bilden die Landesverfassung, das Grundgesetz, die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen den normativen Rahmen.

Ganz im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts vermittelt Gesellschaftslehre somit grundlegende Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Partizipieren durch Identitätsbildung, Orientieren, Kommunizieren, Reflektieren und Beurteilen sowie Gestalten und Handeln (vgl. S. 10, Abb. 1: des Unterrichts im Fach Gesellschaftslehre).

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN UND UNTERRICHTSPRINZIPIEN

Grundprinzip des Faches Gesellschaftslehre ist eine hohe **Schülerorientierung**.

Schülerorientierung ist hier zum einen als **Lebensweltbezug** zu verstehen, der die Lebenserfahrung und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und ihr Recht auf Mitgestaltung unserer Gesellschaft ernst nimmt. Daher muss das Lernen immer sowohl auf die Gegenwart als auch auf die Ausgestaltung einer (nahen) Zukunft gerichtet sein, in der die Jugendlichen leben werden. So orientiert sich die Inhaltsauswahl an den von Wolfgang Klafki formulierten Schlüsselproblemen, die in den Lernfeldern in Form von Leitfragen konkretisiert werden.

Schülerorientierung heißt dann über den Lebensweltbezug hinaus im Sinne des **Beutelsbacher Konsenses** die Befähigung der Schülerinnen und Schüler die politische Situation und die eigene Interessenlage zu analysieren und die eigenen Interessen zu vertreten. Ebenso sind das **Kontroversitätsgebot** und das **Überwältigungsverbot** des Beutelsbacher Konsenses Richtlinien unterrichtlichen Handelns und der politischen Bildung im Fach Gesellschaftslehre:

1. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.
2. Es ist nicht erlaubt, Schülerinnen und Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und an der eigenen Meinungsbildung zu hindern.

Auch die **Problemorientierung** spielt eine zentrale Rolle im Fach Gesellschaftslehre, sind die Lerngegenstände doch stets so beschaffen, dass sie konkrete, zielgerichtete und lohnende Fragestellungen für die Lernenden aufwerfen, die sie meist durch konkretes Tun und Untersuchen in eigene Erkenntnisse und Handlungsweisen überführen. Dabei müssen sie sich in andere Perspektiven hineindenken, sodass **Perspektivität** ein weiteres didaktisches Prinzip des Faches ist.

Ein weiteres didaktisches Prinzip ist die **Handlungsorientierung**. Die Lernfelder ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, in unterschiedlichsten Bereichen Handlungsoptionen zu erkennen, deren Vor- und Nachteile zu beurteilen und eigene Lernprodukte zu erstellen. Hierdurch können die Schülerinnen und Schüler durch partizipative Elemente im Unterricht Selbstwirksamkeit erfahren und damit eine **Partizipationskompetenz** erwerben. Diesem Anspruch sollen nicht nur, aber in besonderer Weise die Durchführung des Demokratietages und die Projekte in den Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10 Rechnung tragen.

KOMPETENZMODELL UND AUFBAU DER LERNFELDER

Das Kompetenzmodell der Gesellschaftslehre orientiert sich am Leitziel der Demokratiekompetenz. Diese Leitkompetenz geht über die Perspektive der Schule hinaus, sie wird auch in anderen Lebensbereichen erworben. Dies soll dazu ermutigen, bei jedem pädagogischen Schritt ein Maximum an Teilhabe aller mitzudenken und im Idealfall auch zu ermöglichen. Normative Grundlagen für die Demokratiekompetenz sind das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Landesverfassung des Landes Rheinland-Pfalz.

Auf diese Leitkompetenz hin führt die Fachkompetenz. Darin kommen sowohl fachspezifische Besonderheiten der einzelnen Bezugsfächer zur Geltung, aber auch grundlegende Einblicke in übergreifende, bzw. integrative Zusammenhänge der einzelnen Lernfelder.

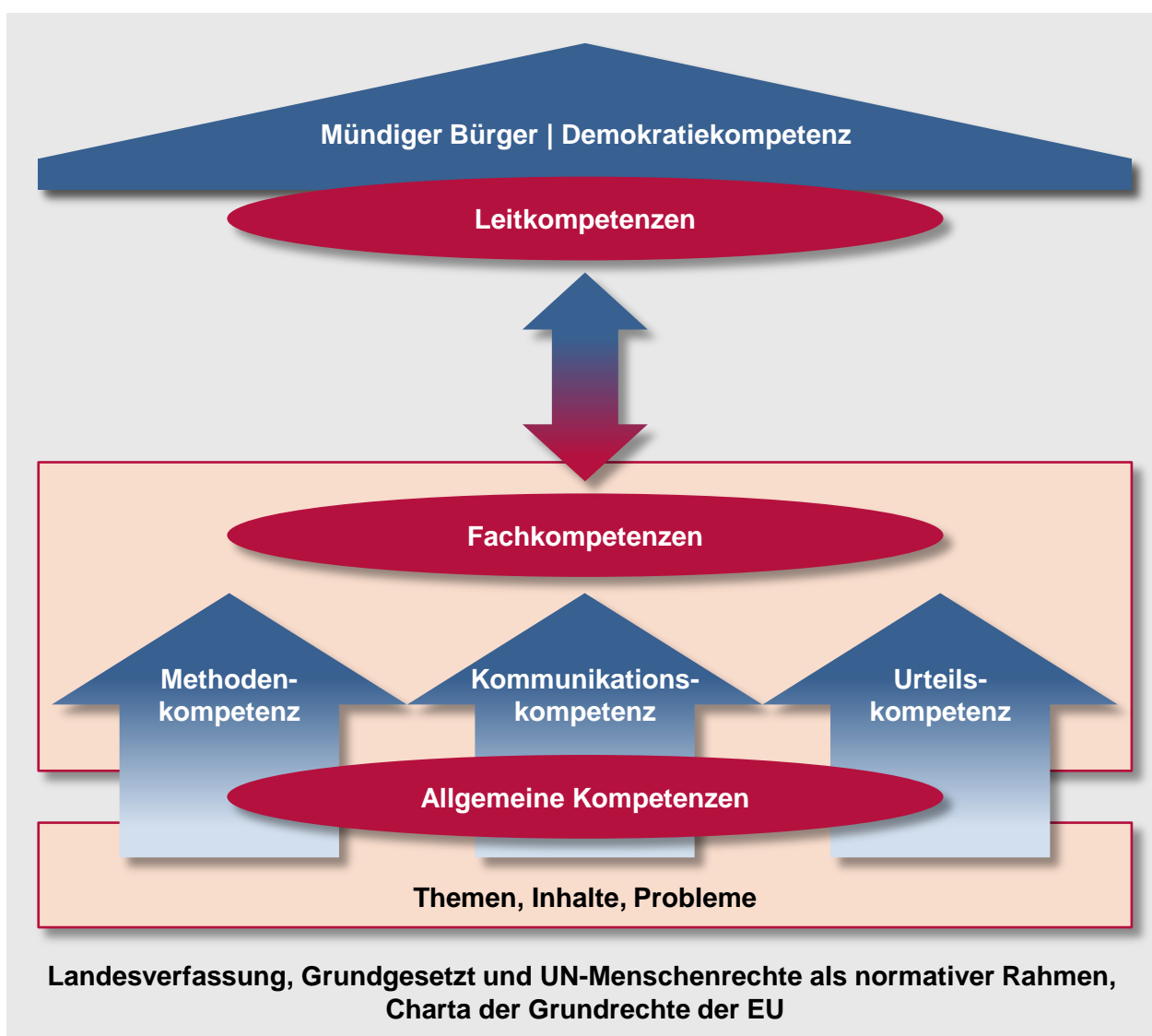


Abb. 1: Kompetenzmodell des Unterrichts im Fach Gesellschaftslehre

Darüber hinaus bilden die Methodenkompetenz, die Kommunikations- und Handlungskompetenz und die Urteilskompetenz wesentliche Grundlagen für den Erwerb der Demokratiekompetenz.

Diese allgemeinen Kompetenzen werden in der nachfolgenden Übersicht genauer ausdifferenziert. Bei der Schwerpunktsetzung der einzelnen Lernfelder im Rahmen der Unterrichtsplanung ist auf diese ausdifferenzierte Übersicht Bezug zu nehmen.

Methodenkompetenzen		Die Lernenden ...
M1	entwickeln sach- und problemorientierte Fragestellungen und Hypothesen;	
M2	führen zielgerichtet eine Recherche durch, indem sie geeignete Medien wählen und Informationen selektieren, und dokumentieren Ergebnisse;	
M3	planen Beobachtungen und Befragungen im Realraum und führen sie durch;	
M4	analysieren und strukturieren Informationen anhand von Kriterien;	
M5	ordnen Sachverhalte in zeitliche, räumliche und strukturelle Zusammenhänge ein und nutzen dabei (z. B. topografisches, historisches) Orientierungswissen;	
M6	vergleichen und interpretieren kriteriengeleitet Sachverhalte und Entwicklungen;	
M7	visualisieren Sachverhalte korrekt und nachvollziehbar in geeigneter Form (z. B. als Modell, Profil, Grafik, Skizze);	
M8	entwickeln einfache Szenarien und Simulationen (z. B. Rollenspiel);	
M9	reflektieren Methoden und das eigene methodische Vorgehen.	
Kommunikationskompetenzen		Die Lernenden ...
K1	verstehen und verwenden eigenständig und sachgerecht grundlegende Fachbegriffe;	
K2	treffen Entscheidungen und bewältigen eigenständig Aufgaben im Team;	
K3	verbalisieren Schaubilder, Karten, Modelle, Grafiken etc.;	
K4	wenden Kommunikationstechniken in unterschiedlichen Gesprächssituationen an (u. a. aktives Zuhören, Argumentieren);	
K5	präsentieren Themen sachlogisch und adressatenbezogen (ggf. mediengestützt);	
K6	planen und gestalten Projekte (schulisch/außerschulisch) sachkundig und handeln verantwortlich;	
K7	nehmen andere Perspektiven wahr, reflektieren sie und vertreten diese argumentativ;	
K8	diskutieren kontroverse Standpunkte und respektieren diese, soweit sie sich im Rahmen grundgesetzlicher Normen bewegen;	
K9	reflektieren ihre Kommunikation und Kooperation ausgehend von Selbst- und Fremdwahrnehmung.	
Urteilskompetenzen		Die Lernenden ...
U1	unterscheiden zwischen Sachaussage und Meinung;	
U2	begründen eigene Sach- und Werturteile;	
U3	reflektieren und beurteilen Darstellungen, Quellen und (mediale) Inszenierungen hinsichtlich Sachlichkeit, Intention, Wirklichkeitsbezug u. a.;	
U4	erkennen und reflektieren die Subjektivität von Wahrnehmungen (z. B. Raumwahrnehmungen, Weltbilder als Konstrukt)	
U5	reflektieren eigene und fremde Wertvorstellungen bei der Analyse von Konflikten und Lösungsansätzen (z. B. mit Blick auf Menschenrechte und Nachhaltigkeit), orientieren sich und treffen Entscheidungen;	
U6	wägen Handlungsalternativen nach möglichen Konsequenzen ab, treffen eine Wahl bzw. Entscheidung und handeln verantwortlich;	
U7	reflektieren ihre Haltung (Fühlen, Denken, Handeln) angesichts der Zumutungen einer komplexen und oft widersprüchlichen Wirklichkeit und mit Blick auf eine kreativ zu gestaltende Zukunft.	

Abb. 2: Allgemeine Kompetenzen

Die Kompetenzen werden in den Lernfeldern in Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Handlungs- und Kommunikationskompetenz sowie Urteilskompetenz unterteilt.

Zentral für jedes Lernfeld sind die übergeordneten Leitfragen. Diese dienen in erster Linie der Lehrkraft, eine problemorientierte Unterrichtsreihe zu planen. Bei der Formulierung dieser Fragen stehen die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Lebenswelt im Mittelpunkt, gleichwohl ist die Formulierung nicht in erster Linie aus Schülersicht gehalten.

Durch die Behandlung der Basisinhalte und durch die Ausrichtung des Unterrichts auf die Kompetenzen sind diese Fragen beantwortbar.

Die in der linken Spalte aufgeführten Kompetenzen sind verpflichtend und durchgängig auf die Inhalte im Basisbereich bezogen. Indem die Fachkompetenz an erster Stelle steht, soll der Schwerpunkt auf dem fachlich-inhaltlichen Lernen verdeutlicht werden. Die nachfolgenden Kompetenzbereiche „Methoden-, Handlungs- und Kommunikationskompetenz und Urteilskompetenz“ beziehen sich auf die oben genannten und dargestellten allgemeinen Kompetenzbereiche. Hier sind die Kompetenzen auf Performanzebene beschrieben, sodass es leichter fällt, sie mit dem konkreten Unterrichtsgeschehen zu verbinden.

In der rechten Spalte finden sich die Unterrichtsinhalte. Die Basisinhalte sind verpflichtend, der Bereich „Erweiterungen/Vertiefung“ macht Vorschläge für einen differenzierten Unterricht. In Klassenstufe 9 und 10 finden sich hier Möglichkeiten, einzelfachspezifische Aspekte vertiefend zu behandeln. Dies geschieht zur Unterstützung der Fächerwahl in der Oberstufe.

In der Doppelklassenstufe 5 und 6 müssen mindestens zwei Erweiterungs- und Vertiefungsthemen, in der Doppelklassenstufe 7 und 8 mindestens drei und in der Doppelklassenstufe 9 und 10 mindestens vier Themen im Unterricht eingeplant werden. Bei der Auswahl, welche Erweiterungs- und Vertiefungsthemen im Unterricht eingesetzt werden sollen, kann man auch neigungsdifferenziert vorgehen. So ist es denkbar, dass nicht alle Lernenden die gleichen Erweiterungs- und Vertiefungsfelder bearbeiten, sondern hier ihren individuellen Interessen nachkommen können.

Auf der „zweiten Seite“ sind in Form einer Ideensammlung verschiedene Aspekte notiert, die zur Öffnung von Schule, zu Projekten oder zur Gestaltung eines Demokratietags anregen sollen. Ferner werden Bezüge zu anderen Lernfeldern des Gesellschaftslehrelehrplans ausgewiesen. Diese orientierenden Bezüge finden sowohl im zeitlichen Vorgriff als auch im Rückblick auf ein Thema statt. Durch diese Auflistung wird der spiralcurriculare Charakter des Lehrplans deutlich.

ABSCHLÜSSE UND ÜBERGÄNGE

Die Klassenstufen 9 und 10 an Integrierten Gesamtschulen und Realschulen plus sind durch die unterschiedlichen Abschlüsse, die erreicht werden können, geprägt. Da ein Teil der Jugendlichen bereits nach Klasse 9 mit dem Abschluss der Berufsreife die Schule verlässt, ist es wichtig, die für Klasse 9 ausgewiesenen Lernfelder in dieser Jahrgangsstufe zu behandeln. In den Klassenstufen 9 und 10 werden thematisch sich entsprechende Lernfelder unterrichtet, in Klassenstufe 9 werden grundlegende Inhalte und Kompetenzen vermittelt, in Klassenstufe 10 werden diese weiter geschärft. Damit erhalten auch die Schülerinnen und Schüler, die die Schule nach Klassenstufe 9 verlassen, einen vollständigen Überblick über alle Lernfelder.

Da immer auch ein gewisser Teil der Lernenden nach der zehnten Klasse eine gymnasiale Oberstufe besucht, in der die drei Einzelfächer (EK – G – SK) getrennt unterrichtet werden, gilt es, vor allem in Klassenstufe 10 auf die fachspezifischen

Arbeitsweisen dieser drei Einzelfächer hinzuweisen und verstärkt zu üben. Hierfür sind insbesondere die Erweiterungs- und Vertiefungsthemen in den Klassenstufen 9 und 10 gedacht. Insbesondere wenn ein gesellschaftswissenschaftliches Fach als Leistungskurs gewählt werden soll, ist es ratsam, dass man in laufenden Leistungskursen Schnupperstunden zum Hospitieren anbietet. Alternativ kann auch eine Lehrkraft, die einen Leistungskurs unterrichtet, in den Gesellschaftslehre-Unterricht eingeladen werden, um sie zu interviewen oder exemplarisch eine fachspezifische Methode oder Stunde durchzuführen.

Wegen der Inhalte, die fächerübergreifend bearbeitet werden sollen und die sich nicht eindeutig einem bestimmten Einzelfach zuordnen lassen, ist es nicht zulässig, dass in Klassenstufe 10 das Fach Gesellschaftslehre in die drei Einzelfächer Erdkunde – Geschichte – Sozialkunde aufgelöst wird.

DEMOKRATIETAG UND PROJEKT

Ein Demokratietag in jeder Klassenstufe ist Pflicht, ebenso ein Projekt in jeder Doppeljahrgangsstufe. Beide können miteinander verbunden werden.

Beim Demokratietag und beim Jahrgangprojekt steht das Vertiefen eines Themas im Fokus, evtl. aber auch die Erweiterung eines Themas auf weitere Sachverhalte. Die Gestaltung eines solchen Vorhabens kann klassenintern, klassenübergreifend, jahrgangsübergreifend oder sogar für die ganze Schulgemeinschaft erfolgen.

Der Zeitpunkt im Schuljahr ist den Lehrkräften und der Fachkonferenz überlassen. Hier sind unterschiedliche Modelle möglich: Projektlernen im Rahmen einer Unterrichtseinheit, der Projekttag der Schule oder als langfristiges Projekt über das ganze Schuljahr.

Mit dem Projekt in der Doppeljahrgangsstufe soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, zu einem (selbstgewählten) Thema mit der Klasse gemeinsam Unterricht zu planen und durchzuführen. Die Themenfelder für die jeweilige Doppeljahrgangsstufe sind vom Lehrplan festgelegt und werden in der Tabelle unten näher erläutert.

Demokratietag und Projekt sind wichtig für die Entwicklung und Weiterbildung von Demokratiebewusstsein und -kompetenz. Die Lerngruppe soll dabei aktiv in die Planung, Durchführung und Präsentation mit einbezogen werden. Bei der Themenwahl muss deren Lebenswelt berücksichtigt werden: Welches Thema interessiert? Warum machen wir dieses Thema? Was hat dieses Thema mit der Klasse zu tun? Was wollen wir lernen? Wie führen wir was durch? Wem zeigen wir die Ergebnisse?

PROJEKT – THEMENFELDER UND THEMATISCHE VORSCHLÄGE

KLASSENSTUFE 5/6: THEMENFELD „LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT“

Themenvorschläge	Leitfragen	Methoden
MEIN DORF / MEINE STADT / MEINE REGION	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche sozialen Gruppen gibt/gab es in meinem Dorf, meiner Stadt, meiner Region (Glaubensgemeinschaften, Vereine, Jugendorganisationen)? ▪ Welche Ziele/Interessen vertreten sie? Wie sind sie organisiert? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erkundungen ▪ Umfrage ▪ Expertengespräch ▪ Quellenanalyse ▪ Recherche ▪ Fotorallye ▪ Ausstellung
ANDERE ZEITEN – ANDERE SITTEN	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie war das Zusammenleben in früheren Gesellschaften organisiert? ▪ Welche gesellschaftlichen Gruppen gab es und welche Rechte hatten sie? 	

KLASSENSTUFE 7/8: THEMENFELD „NACHHALTIG LEBEN“

Themenvorschläge	Leitfragen	Methoden
KLIMA UND NACHHALTIGKEIT	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie kann man der zentralen Herausforderung des Klimawandels zukünftig begegnen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modellbau ▪ Experimente ▪ Kreatives Schreiben ▪ Planspiel
DIE ERDE IST ENDLICH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was bedeutet nachhaltige Lebensführung konkret für den Alltag der Schülerinnen und Schüler? 	

KLASSENSTUFE 9/10: THEMENFELD „LEBEN IN DER ZUKÜNFTIGEN WELT“

Themenvorschläge	Leitfragen	Methoden
DIGITALISIERUNG	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welchen Raum können digitale Systeme künftig in unserer Gesellschaft einnehmen? ▪ Wandel durch Digitalisierung – wohin geht die Reise? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Szenarien entwickeln ▪ Zukunftswerkstatt ▪ Rollenspiele ▪ Perspektivwechsel ▪ Lektüre ▪ Ausstellung
SOLIDARITÄT UND MENSCHENRECHTE	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie kann eine Gesellschaft diskriminierungsfreie Entfaltung der individuellen Persönlichkeiten gewährleisten? 	

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND DIE NACHHALTIGKEITSZIELE DER UN

Die folgende Übersicht zeigt die Bezüge zwischen den Lernfeldern und den Themenfeldern aus dem Orientierungsrahmen für Globale Entwicklung und den Nachhaltigkeitszielen der UN (SDGs) auf.

DIE KLASSEN 5/6

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
1 Wir in unserer neuen Schule	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 7. Bildung	4 5 10
2 Leben in unserer Gemeinde	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 18. Politische Herrschaft, Demokratie u. Menschenrechte (Good Governance)	11 16 17
3 Reisen und Erholung	8. Globalisierte Freizeit 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr	3 12 13
4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen	4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 5. Landwirtschaft und Ernährung 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung	2 9 15
5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur	8. Globalisierte Freizeit 18. Politische Herrschaft, Demokratie u. Menschenrechte (Good Governance)	12
6 Kinderwelten	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 3. Geschichte der Globalisierung: vom Kolonialismus zum „Global Village“ 6. Gesundheit und Krankheit 7. Bildung 15. Armut und soziale Sicherheit 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie u. Menschenrechte (Good Governance)	1 2 3 4 10 16
7 Römischer Reich und Romanisierung	10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts	6 9

DIE KLASSEN 7/8

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 5. Landwirtschaft und Ernährung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 	<ul style="list-style-type: none"> 2 10 12 13 15
2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 7. Bildung 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 17. Migration und Integration 	<ul style="list-style-type: none"> 1 6 9 11
3 Bundesland Rheinland-Pfalz	<ul style="list-style-type: none"> 5. Landwirtschaft und Ernährung 8. Globalisierte Freizeit 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 	<ul style="list-style-type: none"> 4 9 17
4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> 5. Landwirtschaft und Ernährung 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 11. Globale Umweltveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> 2 7 12 13 15
5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde	<ul style="list-style-type: none"> 5. Landwirtschaft und Ernährung 11. Globale Umweltveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> 7 15
6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 7. Bildung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 19. Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> 1 2 8 9 10 12 16 17

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	4 16 17
8 Industriegesellschaft	4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 7. Bildung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 15. Armut und soziale Sicherheit	8 9 10 12
9 Zusammenleben der Geschlechter	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 6. Gesundheit und Krankheit 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance)	3 5 10
10 Recht und Gerechtigkeit	6. Gesundheit und Krankheit 7. Bildung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance)	16
11 Mediale Welten – Information und Kommunikation	7. Bildung 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 21. Kommunikation im globalen Kontext	3 4 9

DIE KLASSE 9

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 20. Global Governance – Weltordnungspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> 10 16
2 Nationalsozialismus	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 	<ul style="list-style-type: none"> 4 10 16
3 Demokratie heute lernen und leben	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 	<ul style="list-style-type: none"> 1 4 5 10 16
4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 16. Frieden und Konflikt 17. Migration und Integration 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 	<ul style="list-style-type: none"> 10 16
5 Europa und ich	<ul style="list-style-type: none"> 1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 7. Bildung 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 	<ul style="list-style-type: none"> 8 9 10 16
6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 15. Armut und soziale Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> 1 3 8 9 10 12

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
7 Leben in meiner globalisierten Welt	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 6. Gesundheit und Krankheit 11. Globale Umweltveränderungen 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 15. Armut und soziale Sicherheit 19. Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen 21. Kommunikation im globalen Kontext	1 2 10 12
8 Meine Heimat – deine Heimat	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 5. Landwirtschaft und Ernährung 11. Globale Umweltveränderungen 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 15. Armut und soziale Sicherheit 16. Frieden und Konflikt 17. Migration und Integration	1 2 3 10 16
9 Klima und Klimawandel	9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 11. Globale Umweltveränderungen 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	7 11 12 13
10 Frieden und Sicherheit	2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 16. Frieden und Konflikt 17. Migration und Integration 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	1 3 16

DIE KLASSE 10

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	10 16
2 Demokratie in Zukunft lernen und leben	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 7. Bildung 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance)	4 10 16
3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 15. Armut und soziale Sicherheit 16. Frieden und Konflikt 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	1 4 5 10 16
4 Herausforderung Europa	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 11. Globale Umweltveränderungen 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 16. Frieden und Konflikt 17. Migration und Integration 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	10 16
5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung	2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 4. Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum 5. Landwirtschaft und Ernährung 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 11. Globale Umweltveränderungen 13. Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit 15. Armut und soziale Sicherheit 16. Frieden und Konflikt	8 9 10 16

Lernfeld	Thema Orientierungsrahmen BNE	SDG
	17. Migration und Integration 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 19. Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen 20. Global Governance – Weltordnungspolitik 21. Kommunikation im globalen Kontext	
6 Flucht und Migration	1. Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse: Diversität und Inklusion 2. Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder 3. Geschichte der Globalisierung: Vom Kolonialismus zum „Global Village“ 6. Gesundheit und Krankheit 7. Bildung 11. Globale Umweltveränderungen 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 14. Demografische Strukturen und Entwicklungen 15. Armut und soziale Sicherheit 16. Frieden und Konflikt 17. Migration und Integration 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 19. Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	1 3 8 9 10 12
7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik	5. Landwirtschaft und Ernährung 7. Bildung 9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 11. Globale Umweltveränderungen 12. Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr 20. Global Governance – Weltordnungspolitik 21. Kommunikation im globalen Kontext	1 2 10 12
8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft	9. Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung 10. Chancen und Gefahren des technologischen Fortschritts 16. Frieden und Konflikt 17. Migration und Integration 18. Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte (Good Governance) 19. Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen 20. Global Governance – Weltordnungspolitik	1 3 16



DIE KLASSEN 5/6

1 WIR IN UNSERER NEUEN SCHULE

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie ist unsere Schule organisiert, was unterscheidet sie von anderen Schulen?*
- *Wie kann ich meine Schule mitgestalten?*
- *Inwiefern ist die Schule wichtig für mein Leben?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie recherchieren wesentliche Aufgaben, Tätigkeitsbereiche, beteiligte (Berufs-)Gruppen und Angebote in der Schule. ■ Sie untersuchen die Lage ihrer Schule in der Gemeinde und ihren Einzugsbereich. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie skizzieren ihren Schulweg oder einen Grundriss ihrer Schule/des Schulgeländes. ■ Sie erstellen eine Präsentation zur Geschichte und/oder Besonderheiten ihrer Schule. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren Vorschläge zu Verbesserungen in ihrer Schule und bringen sie in die Schulgemeinschaft ein. ■ Sie wenden selbständig demokratische Entscheidungsverfahren an. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erörtern die Bedeutung demokratischer Partizipation und bewerten ihre Teilhabemöglichkeiten in der Schule. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ neue Schule, neue Klasse ■ gewaltfreies Konfliktverhalten als Aufgabe für eine diskriminierungsfreie Schule für alle ■ Partizipationsmöglichkeiten in der Schule: Klassenämter, Klassenregeln, Klassenrat, SV ■ Aufgaben in der Schule und zugehörige Personen ■ Schule früher und heute <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ökologische und gesellschaftliche Profilbildung in der Schule, z.B. Schule ohne Rassismus, Europaschule, (europäische) Partnerschaften, BNE, Schule der Vielfalt ■ Schülerparlament als Möglichkeit der Partizipation ■ Arbeitsgemeinschaften und Freizeitangebote

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Ausstellung zur Geschichte der Schule und/oder der Namensgeberin/dem Namensgeber der Schule
- Schulrallye zur Erkundung der Schule und des Schulgeländes unter dem Aspekt der Barrierefreiheit
- Umfrage in der Schulgemeinschaft zu Schulthemen
- Expertenbefragung Kreis-SV oder LSV
- Erkundung/Stadtexkursion evtl. mit Kartierung zum (historischen) Schulangebot in Landkreis, Gemeinde oder Stadtviertel
- Artikel für die Schülerzeitung
- Streitschlichtung, z.B. „Die Streitschlichtungs-AG stellt sich vor“

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: Vorstellung des Schulortes
- 5/6_6 Kinderwelten: Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: Diskriminierungs- und Gewaltfreiheit
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Demokratie und Partizipation im Klassenrat und in der SV
- 9_5 Europa und ich: Schulpartnerschaften (E/V)

2 LEBEN IN UNSERER GEMEINDE

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie hat sich unsere Gemeinde entwickelt?*
- *Wie ist das demokratische Zusammenleben in einer Gemeinde organisiert?*
- *Wie kann ich mich in meiner Gemeinde einbringen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie bestimmen wesentliche Aufgabenbereiche, Einrichtungen, Ämter und Angebote in der Gemeinde. ▪ Sie untersuchen die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die Versorgungslage ihrer Gemeinde. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie nutzen topographische Karten zur Beschreibung von Lagebeziehungen. ▪ Sie erstellen eine Präsentation zur Geschichte und/oder zu Besonderheiten ihrer Gemeinde. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie diskutieren Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde an die Politik. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie bewerten ihre Teilhabemöglichkeiten in der Gemeinde. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung des Heimat- oder Schulortes, z.B. Lage, Gebäude, Geschäfte, Gründung, Wappen, Vereine ▪ Wahl und Aufgaben kommunaler Gremien, z.B. des Stadt- oder Gemeinderats, der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters ▪ Infrastruktur, Freizeit- und Kulturangebot ▪ demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ökologische, politische, soziale Profilbildung in der Gemeinde, z.B. europäische Partnerschaften, Fairtrade-Stadt ▪ Jugendparlament als Möglichkeit der Partizipation ▪ Finanzhaushalt der Gemeinde (Einnahmen und Ausgaben) als Mittel der Gestaltungsmöglichkeiten

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Exkursion in die Gemeindeverwaltung
- Expertenbefragung Bürgermeisterin/Bürgermeister
- Erkundung/Stadtextkursion, evtl. in Bezug auf Angebote für Jugendliche in Landkreis, Gemeinde oder Stadtviertel
- Fotoreportage zu einem für die Gemeinde bedeutenden Thema

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: Lage und Einzugsbereich der neuen Schule
- 5/6_3 Reisen und Erholung: Massentourismus
- 5/6_6 Kinderwelten: Kinderrechte und Kinderschutz
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: Funktionen einer Stadt
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Räumliche Struktur in Rheinland-Pfalz
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Politische Partizipation
- 9_5 Europa und ich: Städtepartnerschaften (E/V)

3 REISEN UND ERHOLUNG

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche Bedeutung hatte das Reisen für Menschen in verschiedenen Zeiten?
- Was macht Orte zu Reisezielen?
- Welche Folgen hat das Reisen für Mensch, Gesellschaft und Umwelt?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beschreiben soziale, ökologische und ökonomische Aspekte des Reisens früher und heute. ■ Sie skizzieren infrastrukturelle und technische Voraussetzungen des Reisens früher und heute. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie orientieren sich mit Hilfe von Karten in regionalen, nationalen und internationalen Räumen. ■ Sie erarbeiten mit einfachen Diagrammen die ökonomische Bedeutung des Reisens. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie vergleichen historisches und aktuelles Reiseverhalten und dessen Auswirkungen. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie reflektieren Reisemotive, -erfahrungen und -wünsche in verschiedenen Zeiten. ■ Sie beurteilen die Folgen des Reisens für Mensch und Umwelt. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Reisen im Wandel der Zeit: Handels- und Reisewege, Verkehrsmittel, Reiseziele, Reisemotive ■ modernes Reiseverhalten: Arbeit und Freizeit ■ Tourismus als Wirtschaftsfaktor ■ Massentourismus vs. nachhaltiger Tourismus <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Reisen als Abenteuer und Welterfahrung (regionale Weltreisende, z.B. Georg Forster, Fridtjof Nansen) ■ künstliche Reisewelten, z.B. Indoorski, tropische Badewelten

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Recherche im örtlichen Reisebüro nach Reiseangeboten für nachhaltiges Reisen
- Planung einer Klassenfahrt
- Ausstellung zu touristischen Reisezielen in Rheinland-Pfalz
- Umfrage in der Schule zu Reisezielen und -verhalten

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur: Tourismus als Chance und Risikofaktor
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Tourismus in RLP
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: Klima und Vegetationszonen
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: Entdeckungsreisen
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum
- 9_5 Europa und ich: Länder und Menschen im Kontinent Europa
- 9_9 Klima und Klimawandel: anthropogener Treibhauseffekt und Klimawandel
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: nachhaltige Energie- und Wirtschaftspolitik

4 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN IN VERSCHIEDENEN ZEITEN UND RÄUMEN

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und der natürlichen Umgebung?
- Wie passen sich Menschen an ihren Lebensraum an?
- Woher stammen unsere Nahrungsmittel und wie gehen wir nachhaltig mit Ressourcen um?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erklären die Anpassung menschlicher Lebens- und Wirtschaftsformen an unterschiedliche Lebensräume in der Vorgeschichte und heute. ▪ Sie beschreiben Formen der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion und untersuchen die vorherrschenden Arbeitsweisen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie vergleichen unterschiedliche Lebensweisen und ihren jeweiligen Umgang mit der Natur. ▪ Sie nutzen thematische Karten zur Untersuchung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie versetzen sich in die Perspektive von Menschen in anderen Zeiten und Räumen. ▪ Sie nutzen steinzeitliche Werkzeuge und erwerben so einen Einblick in steinzeitliche Lebensweisen. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie bewerten die Entwicklung menschlicher Lebens- und Arbeitsformen hinsichtlich der Abhängigkeit von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren. ▪ Sie reflektieren den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen, Ressourcen und Rohstoffen hinsichtlich einer nachhaltigen Lebensweise (BNE). 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensformen in der Steinzeit (Anpassung an die Natur, Entwicklung von Arbeitsteilung, Sesshaftwerdung) ▪ landwirtschaftliche Produktion im Wandel (Bauern in der Steinzeit, digitale Landwirtschaft im 21. Jh.) ▪ Arbeit und Produktion im Wandel (Metallverarbeitung in der Eisenzeit, nachhaltiger Umgang mit Rohstoffen im 21. Jh.) ▪ Großlandschaften in Deutschland und ihre Eignung für die Landwirtschaft ▪ Lebensbedingungen in extremen Räumen, z.B.: Polargebiete, tropischer Regenwald <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geofaktoren extremer Räume, z.B.: Polarnacht ▪ archäologische Forschungen zur Stein- und Metallzeit ▪ landwirtschaftliche Massenproduktion vs. ökologischer Landbau

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Besuch landwirtschaftlicher Produktionsstätten (außerschulischer Lernort)
- Angebote des Landesnetzwerks „LernOrt Nachhaltigkeit Rheinland-Pfalz“
- Projekt „Ackerschule“

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur: Einfluss geographischer Faktoren auf die Entwicklung menschlicher Gesellschaften
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: landwirtschaftliche Arbeitsweisen
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Kennzeichen ausgewählter Natur- und Wirtschaftsräume
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: Wechselwirkungen zwischen Geofaktoren und menschlicher Nutzung
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: Abhängigkeit des Menschen von natürlichen Prozessen
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Wechselwirkung zwischen technischen, ökonomischen und sozialgesellschaftlichen Prozessen

5 ÄGYPTEN ALS BEISPIEL EINER FRÜHEN HOCHKULTUR

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie organisieren Menschen ihr Zusammenleben und welche Auswirkung hat das?*
- *Wie gelingt Leben in Extremräumen?*
- *Wie gehen Gesellschaften mit ihrem mit kulturellen Erbe um?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beschreiben den Einfluss geographischer Faktoren auf die Entwicklung menschlicher Gemeinschaften. ■ Sie verorten die frühe Hochkultur der Ägypter räumlich und zeitlich. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren Herrschaftsformen und stellen diese graphisch dar. ■ Sie fertigen eine sachgerechte Präsentation zum Themenfeld Pyramidenbau an. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beschreiben gesellschaftliche Strukturen und deren Besonderheiten. ■ Sie führen ein Rollenspiel zum Aufbau der antiken ägyptischen Gesellschaft durch und reflektieren dieses kriteriengeleitet. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie hinterfragen verschiedene Legitimationsformen von Herrschaft. ■ Sie nehmen Stellung zum aktuellen Umgang mit historischen Zeugnissen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Herrschaft und Gesellschaft im antiken Ägypten ■ Entwicklungen und technische Neuerungen als Folge gesellschaftlicher Anforderungen ■ Bau von Pyramiden als Zeichen für den Zusammenhang zwischen Religion und Herrschaft ■ Tourismus als Chance zur Entwicklung und Risikofaktor im Umgang mit kulturellem Erbe ■ Leben in der Wüste <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Polytheismus in der Glaubenswelt des antiken Ägyptens und seine Funktionen ■ Der Nil – der längste Fluss der Welt

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Modellbau zum Thema Bewässerung oder Pyramiden
- Umgang mit und Auswertung von Satellitenbildern zum Nildelta
- Verfassen von Reiseprospekten
- Herstellen von Papyrus

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: Massentourismus vs. nachhaltiger Tourismus
- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: Anpassung menschlicher Lebens- und Wirtschaftsformen an unterschiedliche Lebensräume
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: klimatische Gunst- und Ungunsträume
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Erfindungen und technischer Fortschritt

6 KINDERWELTEN

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Warum sind die Lebenssituationen von Kindern so unterschiedlich?*
- *Warum brauchen Kinder besonderen Schutz?*
- *Was brauche ich als Kind, um zufrieden leben zu können?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beschreiben Lebensbedingungen von Kindern in unterschiedlichen Räumen, Zeiten und Gesellschaften. ■ Sie kennen Angebote und Maßnahmen zum Schutz von Kindern. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie werten Dokumentarfilme zur Lebenssituation von Kindern in anderen Erdteilen aus. ■ Sie erstellen eine Umfrage zur Kindheit früher in ihrem näheren Umfeld, führen diese durch und werten sie aus. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie stellen unterschiedliche Einflussfaktoren auf die Lebensverhältnisse von Kindern dar. ■ Sie diskutieren Handlungsvorschläge zur besseren Beteiligung (Partizipation) von Kindern in Familie, Schule und Gemeinde. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie reflektieren konkrete Maßnahmen zum Schutz von Kindern kritisch. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kindheit in Deutschland – heute und früher ■ Kindheit anderswo in der Welt ■ Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention für das Aufwachsen der Kinder ■ Kinder in Not, z.B.: Kinderarmut, Gewalt gegen Kinder, Kinder im Krieg ■ Spannungsfeld Kinderarbeit ■ Kinderschutz – eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kinderrechte – Kinderpflichten ■ Kinder in anderen Zeiten ■ Kindheit und Medien

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Projekt: Sichtwechsel – Straßenkind für einen Tag (terre des hommes)
- Spieletag: Kinderspiele aus verschiedenen Zeiten und Kulturen
- Teilnahme am Red Hand Day
- Erkundung der Gemeinde und Erarbeitung eines Kinder-Gemeindeführers mit Angeboten für Kinder und Jugendliche

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule
- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Alltag in verschiedenen römischen Familien
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Entstehung der sozialen Frage – Kinderarbeit
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: Werten und Normen in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Rechte und Pflichten von Jugendlichen
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Chancen und Gefahren der Mediennutzung
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: gesellschaftliche Rollenbilder und Normen
- 9_2 Nationalsozialismus: Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Grundrechte im Alltag von Jugendlichen
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Alltagssituationen in den beiden deutschen Staaten
- 9_5 Europa und ich: unterschiedliche Lebenswelten in Europa
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Fair Trade (E/V)
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Kinder auf der Flucht
- 9_9 Klima und Klimawandel: politische Jugendbewegungen
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Auswirkungen von Krieg und Konflikten auf Kinder und Jugendliche
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Kindersoldaten (E/V)

7 RÖMISCHES REICH UND ROMANISIERUNG

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie entsteht ein Weltreich und warum geht es wieder unter?*
- *Warum sind die Römer bis heute für uns wichtig?*
- *Sind wir Rheinland-Pfälzer Römer?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erarbeiten sich einen Überblick über die Entwicklung des Römischen Reichs. ■ Sie lernen Merkmale unterschiedlicher Herrschaftsformen kennen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie entnehmen einer Wirtschaftskarte wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Macht Roms. ■ Sie entwickeln einfache Spielszenen am Beispiel damals typischer gesellschaftlicher Situationen. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie fertigen eine Präsentation zu römischen Spuren in Rheinland-Pfalz an, stellen diese in der Klasse vor und geben sich gegenseitig Rückmeldung. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie reflektieren Wertvorstellungen im gesellschaftlichen Leben und beurteilen diese vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen. ■ Sie schätzen den Einfluss von kulturellem Erbe auf unsere Gesellschaft heute ein. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung Roms von einer kleinen Siedlung zu einem Imperium ■ unterschiedliche Herrschaftsformen und die daraus resultierenden Folgen für Staat und Gesellschaft, z.B. Republik, Prinzipat ■ Strukturen der wirtschaftlichen Großmacht Rom, z.B. Verkehrswesen, Handelswege, Handelsgüter, Produktionsstätten ■ Alltag in verschiedenen römischen Familien ■ römische Grenzen, z.B. der germanische Limes ■ Spuren der römischen Herrschaft und ihre Auswirkungen auf das Leben im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ technischer Fortschritt bei den Römern, z.B. Aquädukte, Thermen ■ Bedeutung des Militärs für Staat und Gesellschaft ■ Sklaverei in der Antike als Wirtschaftsfaktor ■ Prägung der römischen Kultur durch unterschiedliche Religionen

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Exkursion zu Orten mit römischen Spuren in der Schulnähe (Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung)
- Ausstellung zu römischen Spuren in Schulnähe
- Projekt: römischen Alltag erleben (Straßen der Römer)
- römische Mode vs. aktuelle Kleidung
- Elemente römischer Herrschaft und römischen Alltag in aktuellen Computerspielen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Lebensbedingungen von Kindern in unterschiedlichen Zeiten
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: historische Beispiele für Vulkanausbrüche (Pompeji)
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: unterschiedliche Rollen in der Gesellschaft



DIE KLASSEN 7/8

1 LEBEN IM LÄNDLICHEN RAUM SEIT DEM MITTELALTER

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie lebte man im Mittelalter auf dem Land und wie war das Zusammenleben organisiert?*
- *Wie und warum hat sich das Leben auf dem Land in den letzten 500 Jahren verändert?*
- *Ist das Leben auf dem Land für mich heute noch attraktiv?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erläutern die Unterschiede zwischen verschiedenen Lebensformen bestimmter gesellschaftlicher Gruppen. ▪ Sie erwerben einen Überblick über die Entwicklung ländlichen Lebens seit dem Mittelalter. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie visualisieren in geeigneter Form gesellschaftliche Strukturen. ▪ Sie vergleichen unterschiedliche landwirtschaftliche Arbeitsweisen aus verschiedenen Zeiten. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie entwickeln angeleitet Handlungsmöglichkeiten für eine von Nachhaltigkeit geprägte Lebensführung und vergleichen ihre Vorschläge. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beurteilen die Lebensbedingungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in Bezug auf die räumlichen Gegebenheiten. ▪ Sie nehmen kritisch Stellung zu unterschiedlicher Nutzung landwirtschaftlich geprägter Räume in unterschiedlichen Zeiten. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ländliche Lebensräume unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen im Mittelalter ▪ Organisationsformen mittelalterlicher Herrschaft und die Bedeutung für das Leben der Menschen auf dem Land ▪ Veränderungen und Entwicklungen in der Landwirtschaft (Innovationen im Mittelalter – technische Entwicklung in der Gegenwart) ▪ Ausstattung, Struktur und Attraktivität des ländlichen Raums im Wandel ▪ Biolandbau – Anforderungen und Möglichkeiten <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologie und Landwirtschaft – Bedeutung der Umweltveränderungen für die Landwirtschaft (Längsschnitt) ▪ ländliche Berufe: der Bauer als High-Tech-Unternehmer ▪ Förderprojekte zur Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb
- Expertengespräch mit Vertretern von ökologischen Labeln
- Spurensuche mittelalterlicher Siedlungsstrukturen im eigenen Lebensbereich
- Recherche auf dem Wochenmarkt / im Supermarkt nach Herkunft der landwirtschaftlichen Produkte
- Analyse: Darstellung mittelalterlicher Lebensformen im Film und Buch (evtl. beim Tableau die Stadt)
- Recherche zur Bedeutung der Kirche im Mittelalter und heute
- mittelalterliches Leben in der Gegenwart (Mittelaltervereine, Mittelaltermärkte, mittelalterliche Musik)

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: landwirtschaftliche Produktion im Wandel
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: städtische Lebensräume und Infrastruktur
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: Wechselwirkungen zwischen natürlichen Geofaktoren und menschlicher Nutzung
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: Siedeln und wirtschaften in gefährdeten Räumen
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: digitale Infrastruktur als Standortfaktor (E/V)
- 9_5 Europa und ich: Förderung strukturschwacher Räume durch europäische Politik (E/V)
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: geographische Gunst- und Ungunsträume
- 10_6 Flucht und Migration: räumliche Disparität als Auslöser von Migration
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Leben und wirtschaften in extremen Klima- und Vegetationszonen

2 DIE STADT – SPIEGEL UND MOTOR GESELLSCHAFTLICHER ENTWICKLUNG

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Warum haben Städte unterschiedliche Gesichter?*
- *Wie und warum hat sich das Leben in der Stadt in den letzten 500 Jahren verändert?*
- *Wie kann ein Miteinander in der Stadt in Zukunft aussehen? Ist das Leben in einer Stadt für mich heute attraktiv?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erläutern Merkmale von städtischen Räumen. ▪ Sie erwerben einen Überblick über die Entwicklung städtischen Lebens seit dem Mittelalter. ▪ Sie erklären den Zusammenhang zwischen verschiedenen Stadtvierteln und ihrer Nutzung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie visualisieren städtische Strukturen mit Hilfe eines Stadtplans. ▪ Sie analysieren Lagemerkmale und Entwicklungsprozesse von Großstädten <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie entwickeln Vorschläge für eine nachhaltige Stadtplanung. ▪ Sie diskutieren eigene Einflussmöglichkeiten auf städtische Entwicklungsprozesse. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beurteilen die Lebensbedingungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in Bezug auf die städtischen Gegebenheiten. ▪ Sie nehmen kritisch Stellung zu unterschiedlicher Nutzung städtisch geprägter Räume in unterschiedlichen Zeiten. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ städtische Lebensräume vom Mittelalter bis in die Neuzeit ▪ Funktionen einer Stadt: Aufbau städtischer Infrastrukturen und die Bedeutung für das Leben der Menschen (Daseinsgrundfunktionen) ▪ gesellschaftliche Vielfalt in einer Stadt ▪ Stadtteilplanung im Spannungsfeld der unterschiedlichen Bedürfnisse und Funktionen ▪ Problemfelder städtischen Lebens ▪ lebenswerte Zukunftsstadt – Anforderungen und Möglichkeiten <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung städtischer Lebensräume ▪ Maßnahmen zur Integration und Inklusion ▪ Zeugnisse vergangener städtischer Epochen ▪ Zusammenleben unterschiedlicher religiöser Gemeinschaften in der Stadt, z.B. Christentum – Judentum – Islam

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Planspiel zu aktuellen kommunalpolitischen Projekten: Industrieansiedlung, Verkehrsführung, Konversion
- Expertengespräch mit Vertreterinnen und Vertretern zur Stadtentwicklung
- Exkursion/Spurensuche: historische Siedlungsstrukturen im eigenen Lebensbereich
- Besuch im Stadtarchiv/Recherche zur Entwicklung der eigenen Stadt, Ausstellung zur Stadtentwicklung und Siedlungsgeschichte
- Erstellen eines „alternativen Stadtplans“, Hervorhebung der Angebote für Kinder/Jugendliche
- Erstellen einer (virtuellen) Stadtführung
- Durchführung einer Kartierung zur Nutzung ausgewählter Stadtviertel

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: Infrastruktur, Freizeit- und Kulturangebot
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Technischer Fortschritt bei den Römern (E/V)
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: ländliche Lebensräume
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: räumliche Struktur und Standortfaktoren
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Industrialisierung und die Veränderung in den Städten
- 9_2 Nationalsozialismus: Entwicklung von Städten unter dem Einfluss nationalsozialistischer Propagandaarchitektur (E/V)
- 10_6 Flucht und Migration: Migration und Verstädterung

3 BUNDESLAND RHEINLAND-PFALZ

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie ist Rheinland-Pfalz entstanden und wie ist seine räumliche Struktur?*
- *Welche „Stärken“ hat Rheinland-Pfalz?*
- *Ist Rheinland-Pfalz ein attraktiver Lebensraum für mich?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie kennen die Entstehung/Entwicklung von Rheinland-Pfalz. ■ Sie beschreiben die Kennzeichen ausgewählter Natur- und Wirtschaftsräume in Rheinland-Pfalz. ■ Sie erläutern Zusammenhänge zwischen regionalen Standortfaktoren und der Raumnutzung bestimmter Regionen in Rheinland-Pfalz. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren thematische Karten zu Rheinland-Pfalz. ■ Sie arbeiten mit Statistiken und Grafiken zu Rheinland-Pfalz. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erkunden einen regionalen Betrieb. ■ Sie erstellen eine Präsentation (ein „Werbepaket“) zu den wirtschaftlichen Stärken und landschaftlichen Besonderheiten des Bundeslandes. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beurteilen die Entwicklungspotentiale ausgewählter Wirtschaftsräume in Rheinland-Pfalz. ■ Sie bewerten die Bedeutung von Rheinland-Pfalz als Wirtschaftsstandort in Bezug auf Deutschland/Europa. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Überblick: Vom „Land aus der Retorte“ über das „Land der Reben und Rüben“ zum innovativen Wirtschaftsstandort ■ Landschaften/Landschaftsformen in Rheinland-Pfalz ■ Weinbau und Tourismus in Rheinland-Pfalz ■ Rheinland-Pfalz als Wirtschaftsstandort, z.B. Chemie, Maschinenbau, Steine und Erden ■ Entwicklungsfelder in Rheinland-Pfalz, z.B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Bildung/Wissenschaft, Ausbau erneuerbarer Energien ■ Beispiele für aktuelle Fragen der Landespolitik <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Landeswappen als Spiegel unterschiedlicher territorialer Zugehörigkeiten ■ Natur- und Nationalparks in Rheinland-Pfalz ■ Konversion als politische und wirtschaftliche Aufgabe. ■ Partnerland Ruanda: Bildung als Entwicklungsmotor ■ UNESCO-Welterbe in Rheinland-Pfalz, z.B. die SchUM-Städte

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Besuch von Weltkulturerbestätten in Rheinland-Pfalz
- Besuch im Landtag
- Befragung eines Winzers zu den Veränderungen im Weinbau
- Kontaktaufnahme zu regionalen Politikern
- Recherche „Urlaubsland Rheinland-Pfalz“, z.B. Touristikbüro, Reisebüro
- Kontaktaufnahme mit Partnerstädten/-regionen und oder Partnerschaftsorganisationen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: Vorstellung Schulort
- 5/6_3 Reisen und Erholung: Tourismus als Wirtschaftsfaktor
- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: landwirtschaftliche Produktion
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: römische Spuren in Rheinland-Pfalz
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Veränderungen in der Landwirtschaft
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: Funktionen einer Stadt
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: Entstehung des Rheintals und Hochwasserschutz
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: Partnerland Ruanda (E/V)
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Digitale Infrastruktur (E/V)
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Neugestaltung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Wirtschaftspolitik
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Global Player als Gewinner der Globalisierung
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Pfälzer in Amerika (E/V)
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Partnerland Ruanda
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: aktuelle gesellschaftspolitische Diskussionen z.B. zu Windkraft

4 PLANET ERDE 1 – KLIMATISCHE BEDINGUNGEN VON RÄUMEN UND DEREN NUTZUNG

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche natürlichen Faktoren machen das Leben auf der Erde erst möglich?
- Warum gibt es auf der Erde unterschiedliche Landschaften und wie unterscheiden sich deren Nutzungsmöglichkeiten?
- Wie können wir sicherstellen, dass die Erde die Menschheit auch in Zukunft versorgen kann?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erläutern elementare naturgeografische Prozesse. ▪ Sie beschreiben die unterschiedlichen Landschaftszonen der Erde sowie Potentiale und Grenzen ihrer Nutzung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erstellen und analysieren Klimadiagramme und arbeiten mit Klima- und Vegetationskarten. ▪ Sie nutzen Schaubilder und Modelle zur Veranschaulichung naturgeografischer Prozesse. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie präsentieren mediengestützt ausgewählte Naturräume und stellen den Zusammenhang zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung dar. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beurteilen die Nachhaltigkeit der Nutzung ausgewählter Naturräume und nehmen Stellung zu Nutzungskonflikten. ▪ Sie diskutieren die Notwendigkeit globaler Maßnahmen zur Sicherung der Lebensgrundlagen für alle Menschen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erde als Himmelskörper – Jahreszeiten und Beleuchtungszonen ▪ Klima- und Vegetationszonen und ihre Merkmale ▪ Auswertung von Klimadiagrammen ▪ klimatische Gunst- und Ungunsträume und menschenbedingter Wandel, z.B. anthropogener Treibhauseffekt ▪ Wechselwirkung zwischen natürlichen Geofaktoren und menschlicher Nutzung an ausgewählten Raumbeispielen ▪ nachhaltiges Wirtschaften – wirtschaften im Einklang mit den natürlichen Geofaktoren, z.B. Landnutzung in Trockengebieten ▪ Ernährungssituation und Klimafaktoren – Kann die Erde alle Menschen auch in Zukunft ernähren? <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ spezifische landwirtschaftliche Techniken als Reaktion auf naturräumliche Gegebenheiten ▪ Ernährungssicherung als globale politische Aufgabe ▪ Wasser: ein knappes Gut

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- vegetationsgeographische Exkursion
- Expertengespräch: Auswirkungen des Klimawandels auf die heimische Landwirtschaft / Weinbau
- Besuch eines Planetariums
- Ausstellung: Wie beeinflusse ich den Wasserhaushalt der Erde durch meinen Konsum? (virtuelles Wasser)
- Recherche: Urlaubsangebote aus besonderen Klima- und Vegetationszonen – gesellschaftlicher Trend oder ökologischer Unsinn?

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsformen in unterschiedlichen Lebensräumen, extreme Lebensräume
- 5/6_5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur: Leben in der Wüste
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: ländliche Lebensräume
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Landschaften/Landschaftsformen in Rheinland-Pfalz
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: Naturräume im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Nutzung und ökologischem Gleichgewicht
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Wie verändert die technische und industrielle Revolution die Umwelt?
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Stellenwert der Umwelt in der Wirtschaft
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: nachhaltiger Umgang mit Ressourcen (E/V)
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Migrationsursachen (Klimaflüchtlinge)
- 9_9 Klima und Klimawandel: physikalische und geografische Prozesse in der Atmosphäre, anthropogener Treibhauseffekt
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: geografische Gunst- und Ungunsträume; nachhaltige Entwicklungsziele
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Leben und Wirtschaften in extremen Klima- und Vegetationszonen

5 PLANET ERDE 2 – ENDOGENE UND EXOGENE KRÄFTE BEEINFLUSSEN DAS LEBEN AUF DER ERDE

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche Kräfte gestalten und verändern die Erdoberfläche?
- Wie passen sich Menschen den unterschiedlichen Räumen optimal an?
- Wie können wir nachhaltig mit den natürlichen Gegebenheiten der Erde umgehen?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erläutern den Zusammenhang zwischen dem Aufbau der Erde und der Entstehung von Vulkanismus und Erdbeben. ▪ Sie erklären das Spannungsfeld ausgewählter Räume hinsichtlich der Nutzung durch und der Gefährdung für die Menschen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie zeichnen Querschnitte, z.B. Vulkantypen und Profile, oder Talformen und werten thematische Karten zu endogenen Prozessen aus. ▪ Sie führen Experimente durch, z.B. zur formenden Kraft des Wassers, und werten sie aus. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie entwickeln ökologisch sinnvolle Nutzungskonzepte spezifischer Naturräume. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie reflektieren die Abhängigkeit des Menschen von natürlichen Prozessen und die Verpflichtung zur Sicherung des ökologischen Gleichgewichts. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erdaufbau und Plattentektonik ▪ endogene Kräfte: Vulkanismus und Erdbeben ▪ Siedeln und wirtschaften in gefährdeten Räumen ▪ Wasser als exogene Kraft: Entstehung und Morphologie einer Flusslandschaft, z.B. Rheintal ▪ Hochwasser und Hochwasserschutz (Hochwasserkatastrophe im Ahrtal) ▪ Naturräume im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Nutzung und ökologischem Gleichgewicht ▪ Natur- und Katastrophenschutz als (präventive) Aufgabe der Politik <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mensch als Gestalter des Naturraums (z.B. Flussregulierung am Oberrhein im 19. Jahrhundert) ▪ historische Beispiele für Vulkanausbrüche und Erdbeben und deren Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung (z.B. Tambora 1815/1816, Fukushima 2011) ▪ Wind als exogene Kraft

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Exkursion zum Vulkanpark
- Expertengespräch zum Thema Hochwasserschutz (Feuerwehr, THW)
- Experimente zur Geomorphologie (Talbildung, Flussmäander)
- Bachpatenschaft

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: Folgen des Reisens für die Umwelt
- 5/6_5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur: Leben am Nil; Flussoase
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Landschaften/Landschaftsformen in Rheinland-Pfalz; Hochwasserschutz
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: spezifische Naturräume und ihre Nutzung
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Flussregulierung am Oberrhein (E/V) – grenzüberschreitende Naturräume
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Umweltzerstörung durch globalisierte Wirtschaft (E/V)
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Zusammenspiel von Geofaktoren; Auswirkungen globaler ökologischer Veränderungen, z.B. Meeresspiegelanstieg

6 NEUE SICHTWEISEN AUF DIE WELT UND IHRE FOLGEN

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Warum brechen die Europäer in die Welt auf?*
- *Wie vielfältig ist die Welt?*
- *Welche Spuren dieser Zeit gibt es heute noch?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren historische Ursachen für den Wandlungsprozess zu Beginn der frühen Neuzeit. ■ Sie untersuchen die gesellschaftlichen Entwicklungen und Folgen durch die europäische Inbesitznahme von Kolonialgebieten bis in die Gegenwart. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie visualisieren den Zusammenhang zwischen technischem Fortschritt und dem veränderten Blick auf die Welt. ■ Sie vollziehen anhand von Karten die Wege der Entdecker nach und schätzen die Möglichkeiten und Risiken dieser Entdeckungsreisen kritisch ein. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren über das Auftreten und das Menschenbild der Europäer in den kolonialisierten Gebieten. ■ Sie entwickeln Möglichkeiten, mit welchen Mitteln man heute noch sichtbare Folgen der Kolonialzeit abmildern kann, z.B. fairer Handel, Entwicklungszusammenarbeit. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie reflektieren das den Eroberungen zugrunde liegende Verhalten als Grundlage der Entstehung von Rassismus und seines Fortwirkens bis heute kritisch. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erfindungen und neues Denken, die zu einem Wandel der Gesellschaft führen und ein neues Weltbild ermöglichen ■ unterschiedlichen Entdeckungsfahrten zu Beginn der frühen Neuzeit – Motive, Verläufe, Ergebnisse ■ Beispiele für die vielfältigen geographischen und kulturellen Strukturen außerhalb Europas (Amerika, Asien) ■ Erschließung neuer Handelsräume und Folgen für die indigene Bevölkerung ■ langfristige Folgen europäischer Kolonialpolitik ■ aktuelle gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Situation in ehemaligen Kolonialgebieten <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ zunehmende Bedeutung internationaler Handelshäuser ■ Verbreitung von Wissen ■ Rolle der Religion in der Zeit der Entdeckungen ■ Ausbreitung europäischer Sprachen in Folge der Entdeckungsreisen und des Kolonialismus ■ Partnerland Ruanda: Beispiel für ein ehemaliges Kolonialgebiet

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Entdeckung Amerikas in Spielfilmen
- Dekonstruktion eines Denkmals: Schülerinnen und Schüler kreieren ein „kritisches“ Kolumbusdenkmal
- Schulpartnerschaft: E-Twinning mit einer Partnerschule in Ruanda

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: Reisen im Wandel der Zeit
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Imperialismus/Kolonialismus und seine Folgen bis heute
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Ursachen und Folgen der Globalisierung
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Weltweite Migrationsursachen und -bewegungen
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Konfliktparteien und ihre (historisch gewachsenen) Interessen
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: koloniale Wurzeln ungleicher Entwicklung; Gründe für unterschiedliche wirtschaftliche Inwertsetzung von Räumen
- 10_6 Flucht und Migration: räumliche und soziale Disparitäten als Auslöser von Migration

7 DEUTSCHLAND UND FRANKREICH – EINE EUROPÄISCHE NACHBARSCHAFT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Gemeinsam oder gegeneinander – was prägt das Verhältnis der beiden Staaten?*
- *Wie kann grenzüberschreitende Zusammenarbeit in unserer Zeit gelingen?*
- *Frankreich und Deutschland – was bedeutet das für mich?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erarbeiten sich einen chronologischen Überblick über die deutsch-französische Geschichte. ▪ Sie erkennen die Gemeinsamkeiten und das Verbindende zwischen den beiden Nationen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie analysieren mit Hilfe thematischer Karten die Entwicklung der Grenze zwischen Frankreich und seinen deutschen Nachbarn. ▪ Sie visualisieren Herrschaftsstrukturen. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erläutern die Bedeutung demokratischer Gedanken und der Gewaltenteilung für die freie Entfaltung von Individuen. ▪ Sie entwickeln mögliche Handlungsfelder für die Vertiefung der deutsch-französischen Zusammenarbeit in ihrem schulischen Umfeld und vergleichen ihre Vorschläge. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie kommen zu einem reflektierten Urteil über die Entwicklung der Beziehung zwischen Franzosen und Deutschen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsame Wurzeln: Reich Karls des Großen als gemeinsamer Ursprung ▪ gemeinsame Herrschaftsvorstellungen: Absolutismus in Frankreich und im deutschen Südwesten ▪ gemeinsame Ideale: Ideen der Aufklärung und ihre Umsetzung in der Französischen Revolution ▪ gemeinsame neue Strukturen: Napoleon schafft neue Strukturen und Ordnungen in Frankreich und in ganz Europa ▪ gemeinsamer Hass und Feindschaft: Phasen feindschaftlicher Beziehungen zwischen Franzosen und Deutschen ▪ gemeinsam die Zukunft im Blick haben: deutsch-französische Versöhnung und Kooperation nach dem Zweiten Weltkrieg ▪ gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum: Möglichkeiten der Zusammenarbeit, z.B. Firmenverbände, Euregio, Tourismus ▪ gemeinsame Landschaft: grenzüberschreitende Naturräume und deren Schutz <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche und gemeinsame Sprache in den Grenzregionen ▪ bedeutende historische Persönlichkeiten für die deutsch-französische Geschichte (Robert Schuman, Konrad Adenauer, Charles de Gaulle, Helmut Kohl, François Mitterrand) ▪ Deutsch-Französisches Jugendwerk

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- umweltpädagogische Projekte im grenzüberschreitenden Raum, z.B. Naturpark Pfälzer Wald
- Recherche zum Thema Städtepartnerschaft mit Frankreich im schulischen Umfeld
- Kriegerdenkmäler und ihre Bezüge zur deutsch-französischen Geschichte im schulischen Umfeld
- Besuch einer Gedenkstätte zum Ersten Weltkrieg, z.B. Verdun

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: Tourismus als Wirtschaftsfaktor
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Entstehung/Entwicklung von Rheinland-Pfalz
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Nationalismus; Erster Weltkrieg und Versailler Vertrag
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Neugestaltung Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg
- 9_5 Europa und ich: historische Entwicklung der europäischen Einigung
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Auswirkung internationaler Konflikte auf unser Leben
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Entwicklung der deutschen Demokratie ab 1815
- 10_4 Herausforderung Europa: Förderung europäischer Identität (E/V)
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: grenzüberschreitender Umweltschutz

8 INDUSTRIEGESELLSCHAFT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche Ursachen hat der Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft?
- Wie verändert die technische und industrielle Produktion Gesellschaft und Umwelt?
- Wie können Gesellschaften technischen Fortschritt nachhaltig gestalten?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erklären die Entstehung und den Wandel von industriellen Räumen. ■ Sie kennzeichnen den Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse in der Industriegesellschaft. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie untersuchen Folgen des Strukturwandels in industrialisierten Räumen anhand von thematischen Karten. ■ Sie erstellen Kartenskizzen zu Industriezentren in Europa. ■ Sie werten Diagramme und Statistiken aus, z.B. zu Bevölkerungsentwicklung, Produktionskapazität. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erläutern die Wechselwirkung zwischen technischen, ökonomischen und sozial-gesellschaftlichen Prozessen. ■ Sie erörtern Vor- und Nachteile einer modernen Industriegesellschaft. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren Chancen und Gefahren des technischen Fortschritts. ■ Sie bewerten unterschiedliche Lösungsansätze zu sozialen Ungleichheiten. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erfindungen und technischer Fortschritt als Motor für wirtschaftliche Entwicklung ■ Unternehmerinnen und Unternehmer als wirtschaftliche und gesellschaftliche Akteure ■ Revolutionierung der Arbeitswelt und Entstehung der Industriearbeiterschaft ■ Merkmale und Standortfaktoren von Industriezentren ■ Industrialisierung und die Veränderungen in den Städten ■ Entstehung der sozialen Frage und die Entwicklung der Sozialversicherungssysteme ■ wirtschaftlicher Fortschritt und staatliche (De-)Regulierung ■ von der Produktions- zur Dienstleistungsgesellschaft <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entstehung von Gewerkschaften und Arbeiterparteien als Beispiel für Solidarisierung einer gesellschaftlichen Gruppe ■ unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen auf dem Land und in der Stadt ■ Arbeit 4.0: Chancen und Risiken einer veränderten Arbeitswelt

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Experimentieren mit einem Dampfmaschinenmodell
- Durchführung eines Fotowettbewerbs „Industriefotographie“/„Lost places“
- Spurensuche: industrielle Vergangenheit in der Region
- Exkursion zu einem Industriedenkmal/Technikmuseum, Betriebserkundung
- Expertenbefragung mit einer/m Gewerkschaftsverteter/in zu aktuellen Themen der Arbeitswelt

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: Arbeit und Produktion im Wandel
- 5/6_5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur: Entwicklungen und technische Neuerungen als Folge gesellschaftlicher Anforderungen
- 5/6_6 Kinderwelten: Kinder in Not; Spannungsfeld Kinderarbeit
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: städtische Lebensräume vom Mittelalter bis in die Neuzeit; Funktionen einer Stadt; Stadtviertel und ihre Nutzung
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Institutionen und Formen betrieblicher Mitbestimmung (E/V)
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Grenzen und Möglichkeiten der sozialen Sicherungssysteme
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Voraussetzungen der Globalisierung
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Möglichkeiten einer ökologisch nachhaltigen Energie- und Wirtschaftspolitik

9 ZUSAMMENLEBEN DER GESCHLECHTER

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie haben sich die Geschlechterrollen im Laufe der Zeit verändert?*
- *Wie kann das Zusammenleben der Geschlechter gleichberechtigt gestaltet und gewährleistet werden?*
- *Wie kann ich meine Rolle in der Gesellschaft finden?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie kennen die rechtliche Gleichstellung aller Geschlechter. ■ Sie erkennen, dass Menschen in der Gesellschaft unterschiedliche Rollen einnehmen. ■ Sie erläutern Zusammenhänge von Werten und Normen in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie nähern sich ihnen fremden Geschlechterrollen in Rollenspielen an. ■ Sie arbeiten mit Statistiken und Grafiken zu Themen der Geschlechtergerechtigkeit. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie untersuchen den Einfluss von Geschlechterrollen auf die Berufswahl und berufliche Laufbahn. ■ Sie begründen die Notwendigkeit der Gleichberechtigung aller Geschlechter. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie reflektieren das eigene Rollenverhalten und beurteilen den Stand der Gleichberechtigung der Geschlechter in ihrer Familie, in Deutschland und in der Welt. ■ Sie erörtern das Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlichen Normen und individueller Ausgestaltung sexueller Identität. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Formen von Familie im Laufe der Zeit: traditionelle Familie, Regenbogenfamilie, Patchworkfamilie ■ jugendliche Lebenswelten und ihr Einfluss auf die eigene Rollenfindung ■ Pubertät, Liebe, Partnerschaft, Sexualität und sexuelle Identität im Spannungsfeld von eigenen Vorstellungen und gesellschaftlichen Erwartungen und Beschränkungen ■ (Un-)Gleichberechtigung der Geschlechter in Ausbildung und Beruf ■ Diskriminierungs- und Gewaltfreiheit als universales Menschenrecht ■ staatliche und gesellschaftliche Maßnahmen zur Verstärkung der Gleichberechtigung und Akzeptanz aller Geschlechter <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Aufstiegsmöglichkeiten und Entlohnung ■ Diversität der Geschlechter in Medien und Werbung, in Religion und im Sport ■ Familien in verschiedenen kulturellen Räumen ■ geschlechtergerechte Sprache

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Besuch von örtlichen Beratungsstellen, z.B. profamilia
- Umfrage zur familiären Arbeitsteilung, Berufen und Berufswahl
- Expertenworkshops/-interview, z.B. mit SchluuRLP (Schwullesbischqueeres Aufklärungsprojekt)
- Erkundung im Spielwarengeschäft: geschlechtsspezifische Sozialisation und Erziehung durch Spielzeug

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Kindheit heute und früher
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Alltag in verschiedenen römischen Familien
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Menschenrechte und Grundgesetz als Grundlage staatlichen Handelns und als Schutz individueller Freiheit
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Frauenquote in Ruanda (E/V)
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Förderung von Frauen in Entwicklungsländern

10 RECHT UND GERECHTIGKEIT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie bestimmt das Recht unser Leben?*
- *Legalität und Legitimität: Wann ist Recht gerecht?*
- *Warum gelten für Jugendliche besondere Rechte?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beschreiben die Durchdringung des Alltags von rechtlichen Bestimmungen und erläutern grundlegende rechtsstaatliche Prinzipien. ▪ Sie erläutern grundlegende Elemente der Rechtsprechung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie analysieren Fallbeispiele und strukturieren die Informationen nach vorgegebenen Kriterien (Sachverhalt, Vorgeschichte, Beteiligte und deren Funktion, gesetzliche Grundlagen etc.). <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie übersetzen juristisches Fachvokabular in Alltagssprache und wenden es fallbezogen an. ▪ Sie begründen die Bedeutung rechtsstaatlicher Prinzipien als Voraussetzung für die Sicherheit und Freiheit des Einzelnen und der Gesellschaft. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie diskutieren über den Sinn von Rechten und Pflichten im Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlicher Notwendigkeit. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechte und Pflichten von Jugendlichen ▪ unterschiedliche Funktionen des Rechts ▪ Grundlagen des Rechtsstaats (Grundrechte, Menschenrechte, Gewaltenteilung) ▪ rechtsstaatliche Prinzipien und Gerechtigkeit in Gerichtsverhandlungen und Strafvollzug ▪ Ziele und Funktionen des Jugendstrafrechts ▪ historische Entwicklung des Rechtsstaats im Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alltag ohne Menschenrechte – Beispiel aus einem Land mit massiven Menschenrechtsverletzungen ▪ Machtmissbrauch durch Recht in der Geschichte, z.B.: Hexenprozesse, Verfolgung von Demokratinnen und Demokraten im Vormärz, Sozialistengesetze, Berufsverbote ▪ Jugendliche in Ausbildung und Beruf, Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) ▪ UN-Kinderrechtskonvention ▪ religiöse Normen vs. weltliche Gesetze im Christentum, Judentum und Islam

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Besuch einer Gerichtsverhandlung
- Expertengespräch mit Anwalt, Richter, Bewährungshelfer, Polizei
- Projekt zu Medien und Recht, z.B. mit Klick-Safe

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: gewaltfreies Konfliktverhalten; Klassenregeln und Klassenrat
- 5/6_6 Kinderwelten: UN-Kinderrechtskonvention und Kinderschutz
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Ideen der Aufklärung und ihre Umsetzung in der Französischen Revolution
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Datenschutz und Datensicherheit
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Menschenrechte und Grundgesetz als Grundlagen staatlichen Handelns und als Schutz individueller Freiheiten

11 MEDIALE WELTEN – INFORMATION UND KOMMUNIKATION

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Welchen Einfluss haben Medien auf die Gestaltung meines Alltags?*
- *Wie beeinflussen Medien das Zusammenleben in einer Gesellschaft?*
- *Welche Möglichkeiten und Gefahren bringen Medien für demokratische Gesellschaften?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bestimmen Merkmale und Aufgaben der Massenmedien in einer demokratischen Gesellschaft. ■ Sie beschreiben unterschiedliche Wege der Informationsbeschaffung und -verbreitung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie recherchieren Informationen zur wirtschaftlichen Bedeutung unterschiedlicher Medien und dokumentieren diese. ■ Sie analysieren und vergleichen die mediale Darstellung eines politischen Problems in unterschiedlichen Medien und deren jeweilige Wirkung auf die Rezipierenden. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie stellen die Mediennutzung Jugendlicher anhand aktueller Studien dar und reflektieren diese kritisch. ■ Sie analysieren ihre eigene Mediennutzung und präsentieren Handlungsanleitungen zur Datensicherheit. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bewerten Veränderungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft durch Medien und nehmen hierbei unterschiedliche Perspektiven ein. ■ Sie stellen Vor- und Nachteile staatlicher Regulierung von Medien gegenüber. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Chancen und Gefahren der Mediennutzung für Kinder und Jugendliche, z.B. Medienkompetenz, Jugendschutz, Cybermobbing ■ mediale Veränderungen und ihr Einfluss auf Veränderungen in Gesellschaft und Politik, z.B. Buchdruck, Telefon, Computer, Internet, Social Media ■ Datenschutz und Datensicherheit – eine Aufgabe für Individuum und Politik ■ Bedeutung der Medien als vierte Gewalt und die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. ■ Mediennutzung: Qualitätsjournalismus vs. Breaking-News und ihr Einfluss auf die Demokratiekompetenz der Bürgerinnen und Bürger. ■ Chancen und Risiken durch neue Berufe und Geschäftsmodelle in digitalen Medien, z.B. Blogger, Internethandel, Influencer <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ E-Demokratie: Chancen und Grenzen neuer Beteiligungsformen ■ Längsschnitt zur Mediengeschichte ■ digitale Infrastruktur als Standortfaktor

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Erstellen eines eigenen Blogs auf der Schulhomepage
- Besuch einer Zeitungs-/Online-Redaktion, eines Fernseh- oder Radiosenders
- Projekttag zum Thema Internetnutzung, Risiken von sozialen Netzen oder Fakenews, z.B. „Chaos macht Schule“
- Ausstellung zu Verschwörungstheorien und ihrer Entlarvung in Geschichte und Gegenwart
- Medienschutzberatung (Klick-Safe, Medienscouts)

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Kindheit und Medien (E/V)
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Ausstattung, Struktur und Attraktivität des ländlichen Raums im Wandel
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Entwicklungsfelder in Rheinland-Pfalz, z.B. Digitalisierung
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: jugendliche Lebenswelten; geschlechtergerechte Sprache (E/V)
- 9_2 Nationalsozialismus: rechtsextreme Propaganda
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Voraussetzungen der Globalisierung (digitale Kommunikation)
- 9_10 Frieden und Sicherheit: mediale Darstellung von Konflikten (E/V)
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Ausdrucksformen von Ideologien
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Gefährdung der Demokratie durch Populismus
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: aktuelle Medienberichte zu ökologischen Fragestellungen und ihre Bedeutung für den Meinungsbildungsprozess



DIE KLASSE 9

1 GESELLSCHAFT IM UMBRUCH AM BEISPIEL DES ÜBERGANGS VOM 19. ZUM 20. JAHRHUNDERT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie verändern unterschiedliche Herrschaftsbedingungen die Lebenssituation und Rollenverständnisse von Menschen?*
- *Welche Ursachen und Folgen haben Nationalismus und Imperialismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts?*
- *Weimarer Republik – lang ersehnte Demokratie oder verhasste Moderne?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie benennen Motive, Formen und Folgen imperialistischer Politik. ■ Sie beschreiben die wesentlichen Ursachen und Ergebnisse des Ersten Weltkrieges und ordnen Friedensschlüsse (Versailler Vertrag) in den historischen Kontext ein. ■ Sie erklären Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Ideologie und staatlichem Handeln. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beschreiben anhand von Karten Bündnissysteme und deren geostrategische Bedeutung. ■ Sie führen eine Karikaturenralley zur Weimarer Republik durch. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie legen dar, wie demokratische Strukturen ausgehöhlt und durch eine Diktatur ersetzt werden können. ■ Sie vergleichen gesellschaftliche Rollenbilder und Normen zwischen Tradition und Moderne. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie begründen eigene (historische) Sach- und Werturteile in Bezug auf die Auswirkungen unterschiedlicher Herrschaftsformen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nationalismus, Militarismus und Imperialismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts ■ Erster Weltkrieg und der Vertrag von Versailles ■ Entwicklung der Weimarer Demokratie und Ursachen ihres Niedergangs ■ Auswirkungen unterschiedlicher Herrschaftsformen auf das Leben und Zusammenleben der Menschen <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kolonialismus und seine Folgen bis heute. ■ Grundgesetz und die Lehren aus der Weimarer Verfassung ■ Wandel zum modernen Krieg

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Spurensuche zu Architektur der Gründerzeit (Längsschnitt Wohnen und Stadtbild)
- Heldeninszenierungen und Erinnerungskultur am Beispiel von Kriegerdenkmälern
- Gedenkstättenbesuch, z.B. Verdun, Bitche
- Gestaltung von/Umgang mit Gedenktagen, z.B. Volkstrauertag
- Analyse der Propagandafunktion von Karten anhand historischer Karten
- Wandel des Rollenbilds der Frau (politische Partizipation und Rolle in der Gesellschaft)
- Erforschung von Spuren deutscher Kolonialgeschichte
- Vergleich und Beschreibung von Kunst und Mode als Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklung
- Feldpostkarten und Kriegsbriefe als Spiegel des Kriegsalltags
- Auseinandersetzung mit Kriegserfahrungen, z.B. „Im Westen nichts Neues“
- Gründung großer Industriebetriebe und Deutschland und Entstehung internationaler wirtschaftlicher Verflechtungen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Kindheit in Deutschland – heute und früher
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: langfristige Folgen europäischer Kolonialpolitik
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: zwei Staaten zwischen Freundschaft und Feindschaft
- 9_2 Nationalsozialismus: Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Ideologie und staatlichem Handeln
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Grundgesetz
- 9_5 Europa und ich: EU als Garant für Frieden in Europa
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Konfliktparteien und ihre Interessen
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Entwicklung der deutschen Demokratie
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Wandel der Kriegsorten und -akteure

2 NATIONALSOZIALISMUS

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie konnten demokratische Strukturen zerstört und eine totalitäre Herrschaft etabliert werden?*
- *Wie lebten Menschen in einer Zeit totalitärer Herrschaft?*
- *Wie tritt man heute nationalsozialistischen Gedanken entgegen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erarbeiten sich einen Überblick über die Entwicklung des Nationalsozialismus in Deutschland. ■ Sie erkennen Auswirkungen einer Diktatur auf den Alltag der Menschen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bereiten einen Gedenkstättenbesuch zum Nationalsozialismus vor, führen diesen durch und dokumentieren dies. ■ Sie analysieren anhand von Karikaturen die unterschiedliche Darstellung und Wahrnehmung von Hitlers Politik. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Ideologie und staatlichem Handeln. ■ Sie entlarven gegenwärtige rechtsextremistische Propaganda und begegnen ihr argumentativ. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie gelangen zu einem kritischen Urteil über die unterschiedlichen Verhaltensweisen von Menschen in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Machtübergabe und Machtausbau in den ersten Jahren nationalsozialistischer Herrschaft ■ Grundlagen der NS-Ideologie ■ Einfluss nationalsozialistischer Ideologie auf Außen- und Innenpolitik Hitlers ■ Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft zwischen Mitwirkung, Anpassung und Widerstand ■ rechtsextreme Propaganda während des Nationalsozialismus und heute ■ Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung ■ Zweiter Weltkrieg (Verlauf/Ende) und Kriegserfahrungen im Alltag ■ Gedenkstättenbesuch <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Städten unter dem Einfluss nationalsozialistischer Propagandaarchitektur ■ Unternehmen in der Zeit des Nationalsozialismus, z.B. Krupp, BASF, VW

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Gestaltung von Gedenktagen und besonderen Erinnerungstagen (9. November 1938, 20. Juli 1944, 27. Januar 1945, 8. Mai 1945,)
- Spurensuche: unsere Stadt/ Region zur Zeit des Nationalsozialismus
- Widerstand von Einzelnen und Gruppen (Biografien, Vergleiche, Spielfilme)
- Argumentationstraining gegen Stammtischparolen
- Recherche zu Alltagsrassismus – Diskriminierung gesellschaftlicher Gruppen (Juden, Menschen mit Beeinträchtigungen, Sinti und Roma, LSBTIQ)
- Stolpersteine verlegen, Aktion planen
- Mitläufer/innen als Stütze einer Diktatur/Biographien von Täter/innen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Phasen feindschaftlicher Beziehungen
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: Diskriminierungs- und Gewaltfreiheit als universales Menschenrecht
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Grundlagen des Rechtsstaats
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Merkmale und Aufgaben von Massenmedien in einer demokratischen Gesellschaft
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Abschaffung der Demokratie
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Bedeutung der Grundrechte und der Gewaltenteilung
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Neugestaltung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg
- 9_5 Europa und ich: europäische Einigung im Zeichen der Friedenssicherung
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Ursachen und Folgen von Migration
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Gefährdung der Demokratie
- 10_6 Flucht und Migration: Populismus, Xenophobie und Rassismus
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Möglichkeiten und Grenzen von Friedensverträgen (E/V)

3 DEMOKRATIE HEUTE LERNEN UND LEBEN

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie betreffen politische Entscheidungen meinen Alltag?*
- *Wie funktioniert Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft?*
- *Wie können individuelle Freiheiten und Staats-/Gesellschaftsordnung in Einklang bleiben?*
- *Wie können Menschenrechte gewährleistet werden?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie benennen Möglichkeiten politischer Partizipation. ■ Sie erkennen die Komplexität demokratischer Entscheidungsprozesse. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie untersuchen Kennzeichen sozialer, politischer und ökonomischer Ausgrenzung in Deutschland anhand von Fallbeispielen. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bereiten einen Parlamentsbesuch oder ein Expertengespräch mit einer politischen Funktionsträgerin/einem politischen Funktionsträger vor, führen diesen/dieses durch und werten ihn/es in angemessener Form aus und reflektieren kritisch auf der Basis von Fremd- und Eigenwahrnehmung. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bewerten die Bedeutung der Grundrechte und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in ihrem Alltag. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Demokratie und Partizipation im Alltag von Jugendlichen vom Klassenrat über SV zu gesellschaftlichem Engagement ■ Menschenrechte und Grundgesetz als Grundlage staatlichen Handelns und als Schutz individueller Freiheit ■ soziale Sicherung als Aufgabe des Staates ■ Parteien als Mittler zwischen Gesellschaft und Staat ■ Orte, Personen und Abläufe des politischen Entscheidungsprozesses, z.B. Gesetzgebung ■ Wahlen in der Bundesrepublik (personalisierte Verhältniswahl, Kommunalwahlen) ■ Wahlrecht und Gewaltenteilung als demokratische Kontrollmechanismen <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung demokratischer Prinzipien zu unterschiedlichen Zeiten ■ unterschiedliche Institutionen und Formen betrieblicher Mitbestimmung ■ direkte Demokratie und ihre Grenzen

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Teilnahme an der Juniorwahl
- Wahl-o-Mat (Bundeszentrale für politische Bildung – Unterrichts Anregungen)
- Debatte Schülerlandtag Rheinland-Pfalz
- Erkundung kommunaler Partizipationsprojekte für Jugendliche: Jugendparlament, Spielleitplanung
- Planspiel Kanzlersimulator (Planet Schule)
- Diskussion „Wahlrecht für Nichtstaatsbürger“
- Gestaltungsmöglichkeiten und Einflussmöglichkeiten von Wahlplakaten
- Exkursion zum Hambacher Schloss

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: Partizipationsmöglichkeiten in der Schule
- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten in der Gemeinde
- 5/6_6 Kinderwelten: Partizipationsmöglichkeiten von Kindern in Familie, Schule und Gemeinde
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: aktuelle Fragen der Landespolitik
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Ideen der Aufklärung und die Französische Revolution
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Soziale Frage und Sozialpolitik
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: staatliche Maßnahmen zur Gleichberechtigung aller Geschlechter
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Grundlagen des Rechtsstaats
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Medien als vierte Gewalt und die Veränderungen in der Politik durch die Medien
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Wurzeln der Demokratie in Deutschland
- 9_2 Nationalsozialismus: rechtsextreme Propaganda
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: politische Ideen nach 1945
- 9_5 Europa und ich: Grundzüge politischer Entscheidungsprozesse in der EU
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: soziale Marktwirtschaft und Sozialstaatsprinzip
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: regionale/lokale Handlungsoptionen in Bezug auf globale Prozesse
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Gelingensbedingungen für Integration
- 9_9 Klima und Klimawandel: politische Reaktionen auf den Klimawandel z.B. „fridays for future“
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Frieden und Sicherheit als Grundlage stabiler Gesellschaften
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Umgang mit extremistischen Positionen und Meinungen
- 10_3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945: individuelle Freiheitsrechte und allgemeine Menschenrechte in unterschiedlichen politischen Systemen

4 GETRENNT UND WIEDERVEREINIGT – DIE ENTWICKLUNG DEUTSCHLANDS NACH 1945

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie kam es zur Entwicklung zweier deutscher Staaten?*
- *Wie lebten die Menschen in unterschiedlichen Systemen?*
- *Was führte zum Sieg der friedlichen Revolution 1989?*
- *„Blühende Landschaften“ oder „No-go-Areas“ – wie hat sich Deutschland nach 1990 entwickelt?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie stellen Veränderungen in Deutschland seit 1945 dar. ■ Sie erkennen die Zugehörigkeit der beiden deutschen Staaten zu unterschiedlichen ideologischen Systemen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren selbstständig wirtschaftliche und geographische Disparitäten anhand von thematischen Karten und Schaubildern. ■ Sie recherchieren im persönlichen Umfeld/im Wohnort/in der Schule nach Spuren der deutsch-deutschen Geschichte, z.B. in Form einer Zeitzeugenbefragung. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie nehmen unterschiedliche Perspektiven in Bezug auf das gesellschaftliche Leben in den beiden deutschen Staaten wahr und reflektieren diese. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie vergleichen Alltagssituationen in den beiden deutschen Staaten und beurteilen die Einhaltung der Menschenrechte und die Möglichkeiten individueller Freiheiten in den unterschiedlichen Systemen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Neugestaltung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg – gesellschaftliche und politische Ideen und Realisierungen ■ Schritte zur Vertiefung der Teilung (u.a. Berlinblockade, Währungsreform, Wiederbewaffnung, Nato-Beitritt/Warschauer Pakt, 17. Juni 1953, Mauerbau) – Funktionen, Sichtweisen, Folgen ■ Schritte zur Entspannung (sozialliberale Ostpolitik, gegenseitige Staatsbesuche, Austausch, kulturelle Annäherung) ■ Alltagsleben im Spannungsfeld von staatlicher Sicherheit und gesellschaftlicher Freiheit, z.B. Notstandsgesetzgebung, Terrorismus, Stasi ■ Überwindung der Spaltung, Vereinigungsprozess und aktuelle Entwicklungen ■ Marktwirtschaft – Planwirtschaft <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Spuren der Besatzungsmächte im heutigen Deutschland ■ Umgang mit Vertriebenen und Geflüchteten nach dem Zweiten Weltkrieg ■ vom Todesstreifen zum Grünen Band ■ Entwicklung und Funktionen der Parteien

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Exkursion zum Haus der Geschichte in Bonn
- Gestaltung eines deutsch-deutschen Gedenktages, Karikaturenralley zur deutsch-deutschen Geschichte
- Ostalgie in Alltag und Medien
- Analyse von Spielfilmen zur Teilung Deutschlands, z.B.: „Das Leben der anderen“, „Schwarzenberg“, „Good bye Lenin“
- Analyse von politischen Plakaten
- sportlicher Wettstreit zwischen den beiden deutschen Staaten
- Vergleich von Freizeitaktivitäten und Urlauben in den unterschiedlichen Systemen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Kindheit in Deutschland – heute und früher
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Bedeutung von Demokratie und Gewaltenteilung für die freie Entfaltung von Individuen
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Grundlagen des Rechtsstaats
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Auswirkungen verschiedener Herrschaftsformen auf das (Zusammen-)Leben der Menschen
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Menschen- und Grundrechte als Grundlage staatlichen Handelns und als Schutz individueller Freiheit
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: soziale und ökologische Marktwirtschaft
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Konfliktparteien und ihre politischen, wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Ausdrucksformen von Ideologien
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit, gesellschaftlicher Solidarität und staatlicher Sicherheit

5 EUROPA UND ICH

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wo begegnet mir die Europäische Union im Alltag?*
- *Was prägt das Leben in den unterschiedlichen Regionen Europas?*
- *Wird der Einzelne stärker durch den Zusammenschluss mit anderen oder verliert er seine Identität?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beschreiben die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Europäischen Union für die Bürgerinnen und Bürger Europas. ■ Sie wägen Chancen und Risiken eines geeinten Europas gegeneinander ab. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren selbstständig die räumlich-zeitliche Entwicklung von den Anfängen bis zur aktuellen Europäischen Union anhand von entsprechenden politischen Karten. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bereiten eine medial gestützte Präsentation von Lebens- und Arbeitswelten verschiedener europäischer Regionen vor und reflektieren diese kritisch. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie formulieren begründete Urteile zu den Auswirkungen des europäischen Einigungsprozesses in Bezug auf ihren persönlichen Alltag. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Länder und Menschen im Kontinent Europa und deren unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten ■ historische Entwicklung der europäischen Einigung im Zeichen der Friedenssicherung ■ Grundzüge politischer Entscheidungsprozesse ■ Überwindung des Nationalismus hin zu einem bundesstaatlichen Europa und mögliche gegenläufige Tendenzen ■ Entwicklung des Wirtschaftsraums Europa und seine Auswirkungen auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger durch Währungsunion, Binnenmarkt und europäische Standards ■ Europäische Union zwischen Wirtschaftsinteressen und Wertegemeinschaft <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Partnerschaften in Europa – Schulpartnerschaften ■ Förderung strukturschwacher Räume durch europäische Politik ■ europäische Persönlichkeiten und Orte in der Geschichte

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Exkursion Europaparlament Straßburg
- Kontaktaufnahme mit der/ dem zuständigen EU-Abgeordneten
- Euroregionen Saar-Lor-Lux/Pamina – Bedeutung, Chancen
- Recherche: EU-Richtlinien im Alltag
- Beschäftigung mit europäischen Partnerstädten
- Analyse der europäischen Hymne
- Betriebserkundung eines europaweit agierenden Unternehmens
- Europäische Zusammenarbeit in Kultur und Sport

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: Orientierung in internationalen Räumen
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Grundlagen Europas in der Antike
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: Bedeutung Europas in der Welt/Europäisierung der Welt
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Industriezentren in Europa
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Ursachen und Ergebnisse des Ersten Weltkriegs
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Orte, Personen und Abläufe politischer Entscheidungsprozesse
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Europäische Union zwischen Wirtschaftsinteressen und Wertegemeinschaft
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Vor- und Nachteile der Globalisierung in Bezug auf die Schaffung gleicher Lebensbedingungen
- 9_10 Frieden und Sicherheit: nationale und internationale Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Umsetzung demokratischer Prinzipien auf europäischer Ebene
- 10_3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945: Spaltung Europas in verschiedene Machtblöcke
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Welthandelsströme und wirtschaftliche Entwicklungen

6 WIRTSCHAFT – GESELLSCHAFT – UMWELT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Auf welche wirtschaftlichen Zusammenhänge treffen die Jugendlichen in ihrem Alltag?*
- *Wie können die Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen nachhaltig und solidarisch erhalten werden?*
- *Wie kann ich Einfluss auf das wirtschaftliche Geschehen nehmen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erläutern grundlegende Prinzipien und Motive wirtschaftlichen Handelns. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren Schaubilder und Statistiken zu wirtschaftlichen Kennziffern und Abläufen/Prozessen. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren die Möglichkeiten für das Individuum als Marktteilnehmer. ■ Sie problematisieren, welchen Stellenwert Menschen und Umwelt in der Wirtschaft einnehmen. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bewerten Wirtschaftsentscheidungen unter Gesichtspunkten der Teilhabe. ■ Sie beurteilen die soziale und ökologische Marktwirtschaft zwischen individueller Entfaltung und gesellschaftlicher Verantwortung. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Jugendliche als wirtschaftendes Wesen (Bedürfnisse, Güter, Aufgaben und Ziele) ■ ökonomische Grundbegriffe: Angebot und Nachfrage, Preis, Konsument, Markt, Wirtschaftskreislauf, Produktionsfaktoren ■ Sozialstaatsprinzip: Grenzen und Möglichkeiten der sozialen Sicherungssysteme ■ Wirtschaftspolitik zwischen Freiheit, Lobbyismus und Subvention ■ vom magischen Vier- zum Sechseck ■ Geldkreislauf, Banken und Börsen; Kredite, Schulden, Überschuldung ■ Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände; verschiedene Rollen in der Arbeitswelt <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ historische Entwicklung von Zahlungsmitteln, Tauschhandel ■ Schülerfirma als Beispiel für unternehmerisches Handeln ■ Aussagekraft und Nutzen von Wirtschaftsdaten, z.B. Bruttonationaleinkommen; Wirtschaftsräume der EU

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Längsschnitte zu wirtschaftlichem Handeln in verschiedenen Räumen zu verschiedenen Zeiten, z.B. Fugger, Medici, Merkantilismus, Manchesterkapitalismus, DDR-Planwirtschaft
- Planspiel zur Unternehmensgründung oder -ansiedlung
- Rollenspiel zu Tarifverhandlungen
- Recherche zu Verbraucherschutzangeboten
- Gründung und Betreiben einer Schülerfirma
- Expertenbefragung zu alternativen Wirtschaftsmodellen, z.B. Eine-Welt-Läden, SoLaWi, Gemeinwohlbilanz
- Betriebserkundungen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: wirtschaftliche Möglichkeiten und Versorgungslage in der Gemeinde
- 5/6_3 Reisen und Erholung: Tourismus als Wirtschaftsfaktor
- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: Wirtschafts- und Arbeitsformen in Abhängigkeit von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Entwicklungen in der Landwirtschaft
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: Standortfaktoren, Branchen und Sektoren
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Wirtschaftssektoren, Ballungsräume – ländliche Räume, Infrastrukturmaßnahmen
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: Klimatische Bedingungen von Räumen: Gunst- und Ungunsträume
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: ungleicher Handel – fairer Handel
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Kapitalismus und soziale Frage
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Jugendarbeitsschutzgesetz (E/V)
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Chancen und Risiken durch neue Berufe und Geschäftsmodelle in digitalen Medien
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Kolonialismus und seine Folgen bis heute (E/V)
- 9_2 Nationalsozialismus: Unternehmen in der Zeit des Nationalsozialismus (E/V)
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: unterschiedliche Institutionen und Formen betrieblicher Mitbestimmung (E/V)
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Marktwirtschaft – Planwirtschaft
- 9_5 Europa und ich: Währungsunion und Binnenmarkt
- 9_9 Klima und Klimawandel: Konsum und Energieverbrauch als Motor des Klimawandels
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Konfliktparteien und ihre wirtschaftlichen Interessen
- 10_4 Herausforderung Europa: Möglichkeiten und Grenzen des gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraumes
- 10_6 Flucht und Migration: Binnenmigration in der EU

7 LEBEN IN MEINER GLOBALISIERTEN WELT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Welchen Einfluss haben weltweite Verflechtungen auf meinen Alltag?*
- *Welche Mechanismen und Strukturen bestimmen die Globalisierung?*
- *Warum muss ich mich mit den Problemen der ganzen Welt befassen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erklären Ursachen und Folgen der Globalisierung. ▪ Sie erläutern die Prozesse der Globalisierung mit Blick auf Verlierer und Gewinner. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie analysieren Welthandelsströme und wirtschaftliche Entwicklungen anhand von Karten. ▪ Sie visualisieren internationale Vernetzungen innerhalb eines Unternehmens bei der Erzeugung und Vermarktung von Produkten. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie präsentieren Beispiele für global agierende Unternehmen. ▪ Sie diskutieren Vor- und Nachteile der Globalisierung für die Arbeitswelt. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beurteilen Vor- und Nachteile der Globalisierung in Bezug auf die Schaffung gleicher Lebensbedingungen. ▪ Sie beurteilen den Einfluss regionaler/lokaler Handlungsoptionen in Bezug auf globale Prozesse. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Voraussetzungen der Globalisierung, z.B. digitale Kommunikationsmöglichkeiten, Transportmittel, Welt als globales Dorf, Grundstrukturen der Weltwirtschaft und weltweite Handelsströme, Transport, Lieferketten ▪ Beispiele für Globalisierung im Alltag ▪ importierte Probleme durch Globalisierung, z.B. Pandemien, invasive Tier- und Pflanzenarten ▪ Global Player als Gewinner der Globalisierung ▪ Arbeitskräfte als Verlierer der Globalisierung zwischen dem Einfluss des Weltmarkts und regionalen Wirtschaftsbedingungen <p>Erweiterung/Vertiefungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerechtigkeit und Handel, z.B.: Fair Trade ▪ verantwortungsbewusster nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, z.B. slavery footprint, Handyrecyclingaktionen ▪ Partnerland Ruanda: Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Betriebserkundung bei einem Global Player
- Besuch eines „Weltladens“
- konsumkritischer Stadtrundgang
- Ausstellung zu Auswirkungen von Globalisierung auf unseren Alltag
- Verkauf fairer Produkte in der Schule (Schulfest, Kiosk)
- Expertengespräch mit Vertretern aus NGOs, Fairhandelsorganisationen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Einflussfaktoren auf die Lebenswelt von Kindern
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: aktuelle Situation in ehemaligen Kolonialgebieten
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Veränderungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft durch Medien
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Kolonialismus und seine Folgen bis heute (E/V)
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Marktwirtschaft zwischen individueller Entfaltung und gesellschaftlicher Verantwortung
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: weltweite Migrationsursachen und -bewegungen
- 9_9 Klima und Klimawandel: Konsum und Energieverbrauch als Motor des Klimawandels
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Auswirkungen internationaler Konflikte auf unser Leben in Deutschland
- 10_4 Herausforderung Europa: Umgang mit aktuellen Herausforderungen in Europa
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: globale ökologische Zusammenhänge

8 MEINE HEIMAT – DEINE HEIMAT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Warum verlassen Menschen ihre Heimat?*
- *Welche Chancen und Probleme bringt das Zusammenleben unterschiedlicher kultureller Gruppen mit sich?*
- *Wie kann Integration gelingen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie nennen und beschreiben Ursachen und Folgen von Migration. ■ Sie kennen unterschiedliche Migrationsformen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren Migrationsprozesse hinsichtlich der Lebensbedingungen der Menschen in einem Raum. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie führen eine Pro-Kontra-Debatte zu aktuellen (lokalen) Integrationsmaßnahmen durch und reflektieren ihre eigenen Diskussionsbeiträge ausführlich. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie bewerten die Lebensbedingungen von Migranten in Deutschland. ■ Sie beurteilen unterschiedliche Reaktionen von Menschen auf Migration. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ weltweite Migrationsursachen und -bewegungen (Push- und Pullfaktoren) ■ Migration als Grundkonstante menschlichen Daseins und als Menschenrecht ■ lokale Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten ■ Migrationsbiographien und der Begriff der „Heimat“ ■ gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Gelingensbedingungen für Integration <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ doppelte Staatsbürgerschaft und Integration – ein Widerspruch? ■ Pfälzer in den Vereinigten Staaten – am Beispiel der Pennsilfaanisch-Deutsche ■ Hunsrückler in Brasilien

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Umfrage und Dokumentation zu Migrationserfahrungen in der eigenen Familie/im näheren Lebensumfeld
- Spurensuche zu kulturellem Pluralismus im eigenen Ort, z.B. Besuch einer Moschee
- Zeitzeugenbefragung zu Migrationsbiographien
- Patenschülerinnen und Patenschüler für Neuankömmlinge in der Schulgemeinschaft
- Teilnahme an einem Argumentationstraining gegen Stammtischparolen
- Erstellen eines Plakats zur Sprachenvielfalt in der Schule

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: gesellschaftliche Profilbildung der Schule – Schule ohne Rassismus
- 5/6_6 Kinderwelten: Kinder in Not als mögliche Ursachen für Migration
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: römische Grenzen und die Spuren/Auswirkungen auf das Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Attraktivität des Lebens auf dem Land (E/V)
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz als Ein- und Auswanderungsland (E/V)
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: Umgang mit Ressourcen als mögliche Migrationsursache (E/V)
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: endogene und exogene Kräfte als mögliche Migrationsursachen
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: langfristige Folgen europäischer Kolonialpolitik
- 7/8_8 Industriegesellschaft: Veränderung der Gesellschaft durch technische und industrielle Produktion
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Kolonialismus und seine Folgen bis heute (E/V)
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: soziale, politische und ökonomische Ausgrenzung in Deutschland
- 9_4 Getrennt und wiedervereint – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Umgang mit Vertriebenen und Geflüchteten nach dem Zweiten Weltkrieg (E/V)
- 9_5 Europa und ich: unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten der Länder und Menschen in Europa
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Migration als Folge der Globalisierung und deren negative Auswirkungen
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Umgang von Gesellschaften mit Konflikten
- 10_4 Herausforderung Europa: Umgang mit aktuellen Herausforderungen – Migration
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: koloniale Wurzeln und politische Strukturen als Faktoren ungleicher Entwicklung
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Folgen und Auswirkungen globaler klimatischer und ökologischer Veränderungen in Europa und anderen Kontinenten
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Auswirkungen neuer Kriegsführung für die Zivilgesellschaft und auf die Migration

9 KLIMA UND KLIMAWANDEL

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Lebensraum und gesellschaftlichem Handeln?
- Was spielt sich in der Atmosphäre ab und wie beeinflusst der Mensch diese Abläufe?
- Wie können wir unseren Planeten nachhaltig schützen und bewahren?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beschreiben die physikalischen und geografischen Prozesse in der Atmosphäre (Wetterphänomene, Treibhauseffekt etc.). ▪ Sie kennen politische Positionen zur Klimapolitik. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie nutzen Schaubilder, Grafiken und Wetterkarten zur Erklärung und Analyse klimageografischer Prozesse. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie entwickeln Handlungsoptionen für klimabewusstes Handeln im Alltag. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie nehmen Stellung zum Klimawandel und zu politischen Jugendbewegungen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Extremwittersituationen und ihre Auswirkungen (Hochwasserkatastrophe im Ahrtal) ▪ anthropogener Treibhauseffekt und der Klimawandel ▪ Erscheinungsformen des Klimawandels ▪ politische Reaktionen auf den Klimawandel, z.B.: „Fridays for future“ ▪ Konsum und Energieverbrauch als Motor des Klimawandels (Ökologischer Fußabdruck) ▪ Strategien gegen den Klimawandel <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaveränderungen haben Geschichte, z.B. Abholzung des Mittelmeerraums, Industrialisierung, Smog in London 1952 ▪ globale Klimaabkommen, z.B. UN-Klimakonferenz, Pariser Abkommen ▪ Modellberechnungen des Klimawandels

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Expertengespräch mit Parteivertreterinnen und -vertretern
- Umfrage, Interviews in der (Schul-)Öffentlichkeit
- Konzept für eine klimaneutrale Schule und Präsentation in der Schulgemeinschaft/Öffentlichkeit
- Exkursion zu einem Ort der Energieversorgung/Energiewirtschaft
- Teilnahme an/Organisation einer öffentlichen Aktion zu Umweltthemen, z.B. Stadtradeln
- Erhebung von Temperaturdaten am Schulstandort und Vergleich mit historischen Messdaten

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: ökologische Aspekte des Reisens früher und heute
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Veränderungen in Klima und Umwelt und deren Bedeutung für die Landwirtschaft
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: klimatische Gunst- und Ungunsträume und menschenbedingter Wandel (anthropogener Treibhauseffekt)
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten der Erde
- 7/8_8 Industriegesellschaft: nachhaltige Gestaltung des technischen Fortschritts
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: nachhaltige Erhaltung der Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen 9_7: Leben in meiner globalisierten Welt: nachhaltige Lebensführung und Umgang mit Ressourcen
- 10_4 Herausforderung Europa: Umgang mit aktuellen Herausforderungen in Europa, z.B. Umweltprobleme
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Handlungsoptionen für nachhaltiges Wirtschaften in einer globalisierten Welt
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Schutz und Erhaltung eigener natürlicher Lebensgrundlagen

10 FRIEDEN UND SICHERHEIT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Inwiefern haben internationale Konflikte Auswirkungen auf mein Leben?*
- *Wie können ganze Regionen und Staaten in Konflikt geraten?*
- *Wie entstehen gewaltsame Konflikte und wie gehen Gesellschaften damit um?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie grenzen die Begriffe Frieden, Sicherheit, Konflikt und Krieg voneinander ab. ■ Sie stellen den Verlauf eines ausgewählten internationalen Konfliktes dar und erörtern Möglichkeiten politischen und zivilgesellschaftlichen Handelns. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie lokalisieren Krisenherde und analysieren deren geostrategische Bedeutung anhand thematischer Karten. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie nehmen unterschiedliche Perspektiven und Interessen in Konfliktfällen wahr und reflektieren sie kritisch. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren die nationalen und internationalen Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Frieden und Sicherheit als Grundlage stabiler Gesellschaften ■ internationale Organisationen für Frieden und Sicherheit (UNO, NATO, GSVP der EU) und ihre (unterschiedlichen) Aufgaben und Möglichkeiten bei der Konfliktbearbeitung ■ Konfliktparteien und ihre (historisch gewachsenen) politischen, wirtschaftlichen und/oder geostrategischen Interessen ■ Konfliktanalyse anhand eines konkreten Beispiels: Akteure, Interessen, Verlauf ■ Eskalationsstufen in zwischenstaatlichen Konflikten ■ Auswirkungen internationaler Konflikte auf unser Leben in Deutschland ■ kurz- und langfristige Lösungsmöglichkeiten <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Rolle der Bundeswehr in internationalen Konflikten ■ mediale Darstellung von Konflikten ■ Auswirkungen von Krieg und Konflikten auf Kinder und Jugendliche ■ Konfliktanalyse am Beispiel des Nahost-Konflikts

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Expertenbefragung mit Menschenrechtsorganisationen/Vertreter des ZFD
- Besuch einer Kaserne
- Seminar mit Jugendoffizieren der Bundeswehr
- Kontaktaufnahme mit ausländischen Streitkräften in Rheinland-Pfalz
- Recherche zu Einsätzen und Nutzen von internationalen Hilfsorganisationen. z.B. THW, Ärzte ohne Grenzen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Kinder im Krieg
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Bedeutung des Militärs für Staat und Gesellschaft (E/V)
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: Verläufe unterschiedlicher Entdeckungsfahrten zu Beginn der frühen Neuzeit und daraus resultierende Konflikte
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Phasen feindschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und deutsch-französische Kooperation nach dem Zweiten Weltkrieg
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Erster Weltkrieg und der daraus resultierende Friedensvertrag von Versailles
- 9_2 Nationalsozialismus: Zweiter Weltkrieg und Kriegserfahrungen im Alltag
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Schritte zur Vertiefung der Teilung als Beispiel für Eskalationsstufen
- 9_5 Europa und ich: historische Entwicklung der europäischen Einigung im Zeichen der Friedenssicherung
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Migration als Problem und Chance in der Friedenssicherung
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Gefährdung der Demokratie durch extremistische Gruppierungen
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit, gesellschaftlicher Solidarität und staatlicher Sicherheit
- 10_3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945: Ost-West-Beziehungen zwischen Kooperation und Konfrontation
- 10_4 Herausforderung Europa: Spaltung Europas zur Zeit des Kalten Krieges und ihre Überwindung (E/V)
- 10_6 Flucht und Migration: Analyse von Migrationsprozessen hinsichtlich politischer und sozialer Situation



DIE KLASSE 10

1 TOTALITARISMUS, FASCHISMUS UND EXTREMISMUS

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie entstehen radikale Positionen und wie können Demokratien ihnen begegnen?*
- *Inwiefern gefährden radikale und extreme Positionen die Demokratie?*
- *Reiz und Attraktivität – warum sind Gesellschaften für Ideologien anfällig?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erarbeiten Merkmale faschistischer Ideologien im 20. Jahrhundert und analysieren Handlungsmöglichkeiten von Individuen im Rahmen der vorgegebenen Ordnungen. ■ Sie setzen sich mit aktuellen rechtsextremen Erscheinungsformen auseinander. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie recherchieren selbstständig in Quellen nach Erscheinungsformen und Auswirkungen von Ideologien. ■ Sie erklären selbstständig die Entwicklung europäischer Staaten im 20. Jahrhundert mit Hilfe von Karten. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie entwickeln Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit extremistischen Positionen und Meinungen. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie kommen zu begründeten Sach- und Werturteilen über Ideologien und deren sprachlichem Ausdruck. ■ Sie nehmen Stellung zu unterschiedlichen Formen der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ faschistische Ideologien im 20. Jahrhundert ■ Holocaust als Zivilisationsbruch ■ Ausdrucksformen von Ideologien ■ Umgang mit Tätern und Opfern extremistischer Herrschaftsformen ■ Gefährdung der Demokratie durch extremistische Gruppierungen in der gegenwärtigen Gesellschaft <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Übergänge von nationalsozialistischer Herrschaft in demokratische Gesellschaften ■ Alltagsrassismus und Fremdenfeindlichkeit ■ nationale Identität, Nationalstolz, Nationalismus – Stufungen und Unterschiede

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Projektstage, z.B. mit Netzwerken für Demokratie und gegen Rechtsextremismus
- Gespräch mit Aussteigern aus radikalen Gruppierungen (Exit, Hayat)
- Recherche zu Alltagsrassismus / Schulung von Sprachsensibilität
- Analyse von Propaganda in den Sozialen Medien
- Jugendbücher/Filme/Dokumentationen zur Radikalisierung von Jugendlichen
- Medien in totalitären Herrschaftsformen zwischen Instrumentalisierung und Opposition
- Architektur und Kunst als Inszenierung faschistischer Ideologie
- Umgang mit faschistischen Funktionsträgern in der Nachkriegszeit

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: Schule ohne Rassismus (E/V)
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: gesellschaftliche Vielfalt in einer Stadt
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: langfristige Folgen europäischer Kolonialpolitik
- 7/8_9 Zusammenleben der Geschlechter: Diskriminierungs- und Gewaltfreiheit als universales Menschenrecht
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Alltag ohne Menschenrechte (E/V)
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Propaganda in und Beeinflussung durch die Medien
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Grundlagen für Extremismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Bedeutung der Grundrechte und Funktionsweisen einer Demokratie
- 9_10 Frieden und Sicherheit: politische Interessen von Konfliktparteien
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Gefährdung der Demokratie durch Populismus und Politikverdrossenheit
- 10_3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945: ideologische Teilung Europas und deren Überwindung
- 10_4 Herausforderung Europa: Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen
- 10_6 Flucht und Migration: Populismus, Xenophobie und Rassismus im Zusammenhang mit Migration

2 DEMOKRATIE IN ZUKUNFT LERNEN UND LEBEN

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Warum ist Partizipation aller Individuen und Gruppen in einer demokratischen Gesellschaft wichtig?*
- *Wie können soziale, politische und rechtliche Gleichheitsansprüche gewährleistet werden?*
- *Wie können Gesellschaften dauerhaft demokratisch gestaltet werden?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie erarbeiten sich einen Überblick über die Funktionen und Merkmale aktueller demokratischer Abläufe. ■ Sie erkennen Entwicklung und Wandel in der Demokratie in Deutschland und Europa. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie analysieren und interpretieren Schaubilder zu aktuellen Formen von Demokratien weltweit. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie diskutieren Vor- und Nachteile demokratischen Handelns und Entscheidens oder sie führen ein Planspiel zu demokratischen Entscheidungsprozessen durch. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie beurteilen die Schwierigkeiten einer dauerhaften Sicherung demokratischer Strukturen in einer pluralistischen Gesellschaft. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung der deutschen Demokratie ab 1815, z.B. Hambacher Fest, Paulskirche ■ alternative Formen demokratischer Beteiligung, z.B. Online-Petitionen ■ Vor- und Nachteile des Föderalismus in Deutschland ■ Verfassungsorgane im Wandel ■ Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit, gesellschaftlicher Solidarität und staatlicher Sicherheit ■ Gefährdung der Demokratie durch Populismus und Politikverdrossenheit <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Formen der Demokratie und ihre Legitimation: direkte Demokratie vs. repräsentative Demokratie ■ historische, rechtliche und philosophische Grundlagen ■ Parteienverdrossenheit oder neue Formen demokratischer Partizipation ■ Frauenquote in Ruanda als Beispiel für eine gelungene gesetzlich verordnete berufliche Gleichberechtigung

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Sprachanalyse von Manipulationen in politischen Online-Foren
- Planspiel zur Entstehung eines Gesetzes/politischen Prozessen, z.B. „Die beste aller Welten“ (Bundeszentrale für politische Bildung)
- Erkundung von Online-Auftritten einzelner Politiker und politischer Parteien
- Erinnerungskultur im Umgang mit demokratischen Persönlichkeiten
- Erstellung eines Portfolios oder einer Präsentation zu einem ausgewählten aktuellen Politikzyklus
- Besuch im Haus der Geschichte
- Erarbeiten eines Einwohnerantrags in der Kommune/ Erarbeitung einer E-Petition zu einem selbstgewählten Thema

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: Bedeutung und Möglichkeit der Partizipation
- 5/6_2 Leben in unserer Gemeinde: Bedeutung der Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- 5/6_5 Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur: antike Herrschaftsformen in Bezug zur Demokratie
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: unterschiedliche Herrschaftsformen in der Antike
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Kooperation zweier demokratischer Gesellschaften
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Grundlagen des Rechtsstaats
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: Einflüsse der Medien auf demokratische Gesellschaften
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Entwicklung der Weimarer Demokratie
- 9_2 Nationalsozialismus: Umgang mit heutigen nationalsozialistischen Gedanken
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Parteien als Möglichkeit der politischen Partizipation (E/V)
- 9_5 Europa und ich: Bedeutung des Individuums im europäischen Einigungsprozess
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Gefährdung der Demokratie durch Extremismus
- 10_3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945: Wandel der Partizipationsmöglichkeiten
- 10_4 Herausforderung Europa: Möglichkeiten politischer Partizipation auf europäischer Ebene
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: alternative politische Einflussnahme durch NGOs
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Bedeutung aktueller gesellschaftspolitischer Diskussionen

3 GETRENNT UND WIEDERVEREINIGT – DEUTSCHLAND IM SPIEGEL INTERNATIONALER POLITIK NACH 1945

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Konfrontation oder Kooperation – was prägte das Verhältnis der gegenüberstehenden Bündnissysteme?*
- *Inwiefern trug die Blockbindung zur Politisierung der Gesellschaft bei?*
- *Garantiert die überwundene Spaltung Frieden und Freiheit?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erkennen die Bedeutung der internationalen Siegermächte für die Entwicklung der beiden deutschen Staaten. ▪ Sie beschreiben die Entwicklung der Ost-West-Beziehungen nach 1945. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie analysieren und interpretieren Karikaturen zum Themenfeld „Internationale Politik nach 1945“. ▪ Sie visualisieren einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der Welt zwischen Konfrontation und Kooperation. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie vergleichen die unterschiedlichen staatlichen Ordnungsentwürfe in Bezug auf die individuellen Freiheitsrechte und allgemeinen Menschenrechte. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie bewerten den Wandel der Partizipationsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Systemen. ▪ Sie ordnen die Richtungsentscheidungen beider deutscher Staaten nach 1945 in den internationalen Kontext ein und kommen zu einem historischen Sachurteil. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spaltung Europas in verschiedene Machtblöcke ▪ NATO und Warschauer Pakt als Determinanten deutsch-deutscher Entwicklung ▪ Ost- Westbeziehungen zwischen Kooperation und Konfrontation ▪ Aufbrüche im Osten, z.B. 1953, Prager Frühling, Solidarnosc ▪ Protestbewegungen vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts ▪ gesellschaftliche Konflikte in Ost und West in Folge des Umbruchs der 1960er Jahre, z.B. Kleidung, Wohnformen, Musik, Lebensplanung, Familie ▪ Entwicklung der deutschen Einheit im Kontext internationaler Veränderungen <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ prägende politische Persönlichkeiten, z.B. Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Kohl, Walter Ulbricht, Erich Honecker, Michail Gorbatschow ▪ Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Konversionsflächen ▪ Konflikte am Rande Europas in Folge des Wandels von 1989

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Lektüre von „Am anderen Ende der Sonnenallee“
- Besuch von Gedenkstätten zum Kalten Krieg, z.B. Dokumentationsstätte Regierungsbunker in Ahrweiler
- James-Bond-Filme als Spiegel der weltweiten Teilung
- Stellvertreter-Schauplätze des Kalten Krieges, z.B. Mondlandung, sportliche Großveranstaltungen
- unterschiedlicher Sprachgebrauch in Ost und West
- Protestsongs in Ost und West als Spiegel gesellschaftlicher Haltungen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 9_2 Nationalsozialismus: Interessensphären der Siegermächte
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten
- 9_5 Europa und ich: europäische Einigung im Zeichen der Friedenssicherung
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Konfliktparteien und ihre (historisch gewachsenen) Interessen
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Erscheinungsformen und Auswirkungen von Ideologien
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit, gesellschaftlicher Solidarität und staatlicher Sicherheit
- 10_4 Herausforderung Europa: Spaltung Europas in der Zeit des Kalten Krieges (E/V)
- 10_6 Flucht und Migration: Umsiedlungen und Vertreibungen in verschiedenen Zeiten (E/V)
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: veränderte Rolle internationaler Organisationen im Rahmen der Friedenssicherung

4 HERAUSFORDERUNG EUROPA

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wohin entwickelt sich Europa in Zukunft?*
- *Warum sind europäische Entscheidungsprozesse so komplex?*
- *Welchen Beitrag leistet die EU zur Sicherung von Frieden, Demokratie und Wohlstand?*
- *Wie demokratisch ist Europa?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie lernen die unterschiedlichen politischen Ebenen der Europäischen Union und ihre Wirkungsweise kennen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie präsentieren aktuelle Herausforderungen Europas in multimedialer Form. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie nehmen im Rahmen einer Simulation (Plan- oder Rollenspiel) unterschiedliche Perspektiven zu einem Sachproblem auf EU-Ebene wahr, vertreten diese argumentativ und reflektieren ihre Rollenübernahme im Rahmen der Simulation. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie formulieren begründete Sach- und Werturteile zum aktuellen Stand der europäischen Integration. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit aktuellen Herausforderungen in Europa und ihren politischen, gesellschaftlichen und historischen Wurzeln, z.B. Migration, Umweltprobleme ▪ europäische Institutionen und ihre demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten ▪ Möglichkeiten und Grenzen politischer Partizipation auf europäischer Ebene ▪ Möglichkeiten und Grenzen des gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraumes für die teilnehmenden Staaten <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spaltung Europas in der Zeit des Kalten Krieges und ihre Überwindung ▪ Förderung europäischer Identität

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Angebote des Europahauses Bad Marienberg (Schülerseminare, -begegnungen, Europawettbewerb)
- sprachliche Vielfalt und damit verbundene organisatorische Herausforderungen
- europäische Symbole (Wurzeln, Sage, Hymne), z.B. auf Briefmarken, Geldscheinen, Münzen
- grenzüberschreitende Umweltprojekte, z.B. im Biosphärenreservat Pfälzer Wald – Nordvogesen

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Grundlagen Europas in der Antike
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: Folgen europäischer Kolonialpolitik
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Versöhnung und Kooperation nach dem Zweiten Weltkrieg
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: Grundlagen des Rechtsstaats
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: E-Demokratie: Chancen und Grenzen neuer Beteiligungsformen (E/V)
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: Möglichkeiten politischer Partizipation und Komplexität demokratischer Entscheidungsprozesse
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Wirtschaftspolitik zwischen Freiheit, Lobbyismus und Subventionen
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Handlungsoptionen in Bezug auf globale Prozesse
- 9_8 Meine Heimat – deine Heimat: Migrationsursachen und -bewegungen
- 9_9 Klima und Klimawandel: Klimapolitik
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Frieden und Sicherheit als Grundlage stabiler Gesellschaften
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Sicherung demokratischer Strukturen in einer pluralistischen Gesellschaft
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: politische Einflussnahme auf Globalisierungsprozesse und ihre Folgen
- 10_6 Flucht und Migration: normative Rahmenbedingungen von Migration
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Politische Einflussmöglichkeiten auf ökologische Entwicklungen
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Möglichkeiten und Grenzen der Krisenpräventionspolitik

5 WIRTSCHAFTLICHE VERFLECHTUNGEN UND GLOBALISIERUNG

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Globalisierung nachhaltig zu gestalten?
- Welche Ursachen gibt es für regionale Disparitäten in der globalisierten Welt?
- Wie kann ich vor Ort auf die Geschehnisse in der Welt Einfluss nehmen?

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erkennen Maßnahmen und Möglichkeiten zur Gestaltung der Globalisierung. ▪ Sie erläutern Gründe für die unterschiedliche wirtschaftliche Inwertsetzung von Räumen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie analysieren Welthandelsströme und wirtschaftliche Entwicklungen anhand von Statistiken. ▪ Sie werten aktuelle Wirtschaftsdaten ausgewählter Staaten aus. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Entfaltung in einer globalisierten Welt. ▪ Sie entwickeln Handlungsoptionen für nachhaltiges Wirtschaften in einer globalisierten Welt. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie bewerten Maßnahmen zur Gestaltung und Kontrolle der Globalisierung. ▪ Sie bewerten den Einfluss der Globalisierung auf die Wirtschaft und die Arbeitsplatzsituation in Deutschland. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ geographische Gunst- und Ungunsträume, koloniale Wurzeln und politische Strukturen als Faktoren ungleicher Entwicklung ▪ Veränderung von Arbeitsabläufen durch die Globalisierung (internationale Arbeitsteilung) ▪ Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf globale Wirtschaftsprozesse ▪ politische Einflussnahme auf Globalisierungsprozesse durch internationale Gremien und NGOs ▪ Menschenrechtsbasierte nachhaltige Entwicklungsziele und -programme, z.B. SDGs ▪ Auswirkungen der Globalisierung auf den Wirtschaftsstandort Deutschland/EU <p>Erweiterung/Vertiefungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Partnerland Ruanda: Förderung von Frauen in unternehmerischer Verantwortung und als Motor von Entwicklung ▪ Amerikanisierung der Welt ▪ Umweltzerstörung durch globalisierte Wirtschaft (z.B. Landschaftsverbrauch, Wasserverbrauch/ virtuelles Wasser)

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Befragung: Ängste vor Arbeitsplatzabbau durch Globalisierung?
- "Darwins Alptraum" – Ein Film und seine Folgen
- Pro-Kontra-Diskussion Entwicklungshilfe
- Entwicklung von Werbung für nachhaltig und fair produzierte Produkte
- Präsentation von Verknüpfungen zwischen Kolonialismus und Globalisierung auf der Schulhomepage
- Erstellen eines Stadtplans mit nachhaltigen Einkaufsmöglichkeiten

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Lebensführung
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: klimatische Gunst- und Ungunsträume und menschenbedingter Wandel
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: Naturräume im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Nutzung und ökologischem Gleichgewicht
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: langfristige Folgen europäischer Kolonialpolitik
- 7/8_8 Industriegesellschaft: wirtschaftlicher Fortschritt und staatliche (De-)Regulierung
- 7/8_10 Recht und Gerechtigkeit: universelle Menschenrechte
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Kolonialismus und seine Folgen bis heute
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Einfluss der Globalisierung auf die Arbeitswelt
- 9_9 Klima und Klimawandel: Strategien gegen den Klimawandel
- 10_4 Herausforderung Europa: aktuelle Herausforderungen in Europa
- 10_6 Flucht und Migration: präventive Maßnahmen als Mittel gegen Fluchtursachen
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: globale ökologische Zusammenhänge
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Zusammenhang zwischen nachhaltiger Entwicklung und Frieden und Sicherheit

6 FLUCHT UND MIGRATION

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Welchen Einfluss haben unterschiedliche Lebensbedingungen in Räumen auf Flucht und Migration?*
- *Inwiefern tragen wir durch unseren Lebensstil Verantwortung für Fluchtursachen?*
- *Wie kann die internationale Staatengemeinschaft mit Migrationsbewegungen umgehen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erkennen die Notwendigkeit politischen Handelns auf nationaler und internationaler Ebene in Bezug auf Migration. ▪ Sie beschreiben ökologische Probleme als Ursache für Flucht. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie analysieren Migrationsprozesse hinsichtlich der politischen und sozialen Situation bzw. ihrer historischen Bedingtheit anhand von Quellen, Karten, Statistiken und digitalen Medien. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie diskutieren im Rahmen einer Simulation verschiedene politische und/oder gesellschaftliche Handlungsoptionen im Umgang mit Migration. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beurteilen Möglichkeiten und Grenzen politischer Maßnahmen in Bezug auf Ursachen und Folgen von Flucht und Vertreibung. ▪ Sie begründen ihr politisches (Sach- und Wert-) Urteil zu Maßnahmen zur Begrenzung und Steuerung von Migration. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ politische, räumliche und soziale Disparität als Auslöser von Migration ▪ normative Rahmenbedingungen von Migration: Asyl- und Einwanderungsrecht in Deutschland und der EU und weltweite Abkommen ▪ Rolle und Einflussmöglichkeiten internationaler Akteure ▪ präventive Maßnahmen als Mittel gegen Fluchtursachen: Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele für lebenswertes Leben in der Heimat ▪ Umgang mit Flüchtenden zwischen Solidarität und Ablehnung ▪ Populismus, Xenophobie und Rassismus im Zusammenhang mit Migration ▪ Binnenmigration in der EU ▪ Migration und Verstädterung (Megacitys) <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsiedlungen und Vertreibungen in verschiedenen Zeiten ▪ Stadtentwicklung oder Bevölkerungsentwicklung als Spiegel von Wanderungsbewegungen ▪ Integration oder Assimilation?

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Kooperation mit lokalen Akteuren zur Unterstützung geflüchteter Menschen
- Recherche und Dokumentation historischer Beispiele für Migrationsbewegungen im Landeshauptarchiv
- Podiumsdiskussion mit örtlichen Politikerinnen und Politikern bzw. mit Verwaltungspersonal zu lokalen Integrationsmaßnahmen
- Aktion im Rahmen von Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage
- Recherche in regionalen Betrieben zu Arbeitsmigration

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_1 Wir in unserer neuen Schule: Schule ohne Rassismus (E/V)
- 5/6_6 Kinderwelten: Lebensräume von Kindern und Jugendlichen in Herkunftsgebieten
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: Maßnahmen zur Integration (E/V)
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Gebiet des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz als Ein- und Auswanderungsland
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: Erschließung neuer Handelsräume und Misshandlung und Vertreibung als Folge für die indigene Bevölkerung
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Kolonialismus und seine Folgen bis heute (E/V)
- 9_2 Nationalsozialismus: Flucht, Vertreibung, Verfolgung
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Umgang mit Vertriebenen und Geflüchteten nach dem Zweiten Weltkrieg (E/V)
- 9_5 Europa und ich: unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten der Länder und Menschen in Europa
- 9_10 Frieden und Sicherheit: Auswirkungen von Krieg und Konflikten auf Kinder und Jugendliche (E/V)
- 10_1 Totalitarismus, Faschismus und Extremismus: Fremdenfeindlichkeit und Alltagsrassismus (E/V)
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Populismus als Gefahr für die Demokratie
- 10_4 Herausforderung Europa: Umgang mit aktuellen Herausforderungen – Migration
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: nachhaltige Entwicklungsziele und -programme
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Folgen globaler klimatischer und ökologischer Veränderungen
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Fluchtmigration als Folge moderner Kriegsführung (E/V)

7 NACHHALTIGER UMGANG MIT DEN EIGENEN LEBENSGRUNDLAGEN ALS HERAUSFORDERUNG FÜR INDIVIDUUM, GESELLSCHAFT UND POLITIK

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Wie können wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten/schützen?*
- *Wie wirken sich wirtschaftliche und ökologische Veränderungen auf bestimmte Lebens-/Naturräume aus?*
- *Welche Rolle spielen ökologische Zusammenhänge bei politischen Entscheidungen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erklären an ausgewählten Raumbeispielen das ▪ Zusammenspiel von Geofaktoren und analysieren Ursachen und Folgen der Zerstörung dieser Naturräume. ▪ Sie erläutern Möglichkeiten und Grenzen politischer Einflussnahme auf ökologische Prozesse. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie untersuchen aktuelle Medienberichte zu ökologischen Fragestellungen und ihre Bedeutung für den Meinungsbildungsprozess. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie formulieren Forderungen für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde. ▪ Sie diskutieren die Verantwortung von Individuum, Gesellschaft und Politik für einen nachhaltigen und gerechten Umgang mit Ressourcen. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie diskutieren die Auswirkungen von umweltpolitischen Maßnahmen. ▪ Sie beurteilen den Stellenwert ökologischer und nachhaltiger Überlegungen in Bezug auf die aktuellen politischen Entscheidungen. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben und Wirtschaften in extremen Klima- und Vegetationszonen ▪ aktuelle Folgen von Klimawandel und anthropogenen Eingriffen in das Ökosystem für Städte und unterschiedliche Naturräume, z.B. Meeresspiegelanstieg, Dürre/Desertifikation, Wald-/Buschbrände, Trinkwasserverknappung, Ressourcenverschwendung ▪ globale ökologische Zusammenhänge und Biodiversität ▪ Folgen und Auswirkungen globaler klimatischer und ökologischer Veränderungen in Europa und in anderen Kontinenten ▪ aktuelle gesellschaftspolitische Diskussionen zu Klimaveränderungen und ökologischen Themen ▪ politische Einflussmöglichkeiten auf ökologische Entwicklungen, z.B. Gesetzgebung, Handelspolitik, internationale Abkommen ▪ Möglichkeiten und Auswirkungen einer ökologisch nachhaltigen Energie- und Wirtschaftspolitik, z.B. Welternährung <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Parteiprogramme zur Klima- und Umweltpolitik ▪ nachhaltige und klimaneutrale Produkte ▪ sauberes Wasser als Menschenrecht? Beispiele für umweltpolitische Maßnahmen in verschiedenen Zeiten

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Expertenbefragung in Betrieben vor Ort zu Umweltauflagen für Unternehmen
- Organisation eines Projekttagess zu nachhaltigem Umgang mit Ressourcen, z.B. Upcycling-Projekt, Kleidertauschbörse
- Erhebung/Kartierung: alternative Energieversorger und Entwicklung von Zukunftsszenarien zu deren Ausbau, z.B. E-Mobilität
- Durchführung eines Planspiels zu klimabewusstem Wirtschaften, z.B. „Keep Cool“
- Analyse von Umweltszenarien in Spielfilmen, z.B. „Waterworld“, „The Day after tomorrow“, „2012“

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_3 Reisen und Erholung: ökologische Aspekte des Reisens
- 5/6_4 Leben und wirtschaften in verschiedenen Zeiten und Räumen: nachhaltiger Umgang mit Ressourcen
- 7/8_1 Leben im ländlichen Raum seit dem Mittelalter: Biolandbau
- 7/8_2 Die Stadt – Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: ökologische Anforderungen an zukünftige Stadtgestaltung
- 7/8_3 Bundesland Rheinland-Pfalz: Landschaften und Landschaftsformen in Rheinland-Pfalz
- 7/8_4 Planet Erde 1 – Klimatische Bedingungen von Räumen und deren Nutzung: globale Maßnahmen zur Sicherung der Lebensgrundlage für alle Menschen
- 7/8_5 Planet Erde 2 – Endogene und exogene Kräfte beeinflussen das Leben auf der Erde: nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten der Erde
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: ökologische und gesellschaftliche Partnerschaft in grenzüberschreitenden Naturräumen und deren Schutz
- 7/8_8 Industriegesellschaft: nachhaltige Gestaltung technischen Fortschritts
- 9_3 Demokratie heute lernen und leben: umweltpolitische Gesetzgebung
- 9_5 Europa und ich: Politische Entscheidungsprozesse und politische Einflussmöglichkeiten auf ökologische Entwicklungen
- 9_6 Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt: Erhaltung der Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen
- 9_7 Leben in meiner globalisierten Welt: Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen (E/V)
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: alternative demokratische Beteiligungsformen
- 10_4 Herausforderung Europa: Umgang mit aktuellen Herausforderungen in Europa, hier: Umweltprobleme
- 10_5 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: nachhaltige Entwicklungsziele und -programme
- 10_6 Flucht und Migration: ökologische Probleme als Ursache für Flucht
- 10_8 Moderne Kriege und die Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft: Ressourcenkonflikte als Bedrohung für Frieden und Sicherheit

8 MODERNE KRIEGE UND DIE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE INTERNATIONALE STAATENGEMEINSCHAFT

LEITFRAGEN/LEITGEDANKEN:

- *Darf man Kriege führen?*
- *Welche globalen Auswirkungen haben moderne Kriege?*
- *Wie kann internationale Zusammenarbeit zur Friedenssicherung beitragen?*

Kompetenzen	Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben ...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie beschreiben die Möglichkeiten zur Regelung und Begrenzung gewaltsamer Konflikte. ▪ Sie stellen den klassischen (Zwei-)Staaten-Krieg neuen Formen der Kriegsführung gegenüber. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie entwickeln sach- und problemorientierte Fragestellungen zur veränderten Rolle internationaler Organisationen im Rahmen der Friedenssicherung. <p>Kommunikations- und Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie recherchieren und diskutieren die Folgen neuer Kriegsführung für die Zivilgesellschaft. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie diskutieren den Zusammenhang zwischen nachhaltiger Entwicklung und Frieden und Sicherheit. 	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ internationale Regeln im Umgang mit Gewaltkonflikten und Möglichkeiten der Sanktionierung ▪ Wandel der Kriegsorten und -akteure und ihre Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung: asymmetrische Kriege, hybride Kriegsführung, autonome Waffensysteme, Warlords, Guerilla-gruppen, Söldnerfirmen und Terrornetzwerke ▪ Kampf um Ressourcen als Bedrohung für Frieden und Sicherheit ▪ Möglichkeiten und Grenzen der Krisenpräventionspolitik staatlicher und nichtstaatlicher Akteure: Entwicklungszusammenarbeit, Sanktionspolitik, Diplomatie <p>Erweiterung/Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kalter Krieg und sein Einfluss auf Konflikte in der Welt ▪ Rolle von Kindersoldaten in „neuen Kriegen“ ▪ Möglichkeiten und Grenzen von Friedensverträgen und Nachkriegsordnungen zur Konfliktbeendigung, z.B. Ägyptisch-Hethitischer Friedensvertrag von 1259 v. Chr., Westfälischer Friede, Wiener Kongress, Versailler Vertrag ▪ Fluchtmigration als Folge moderner Kriegsführung

MÖGLICHKEITEN ZUR ÖFFNUNG VON UNTERRICHT / DEMOKRATIETAG / PROJEKTARBEIT

- Interview mit gesprächsbereiten Flüchtlingskindern in der Schule
- Expertengespräch mit Journalist/innen zum Thema Berichterstattung aus Krisengebieten
- Protestsongs/Lieder zum Frieden
- Podiumsdiskussion zum Thema Waffen: Friedenspolitik vs. wirtschaftliche Interessen
- Planspiel zur Arbeit der Vereinten Nationen, z.B. SPUN, UN im Klassenzimmer

BEZÜGE ZU ANDEREN LERNFELDERN

- 5/6_6 Kinderwelten: Kinder im Krieg
- 5/6_7 Römisches Reich und Romanisierung: Bedeutung des Militärs für Staat und Gesellschaft (E/V)
- 7/8_6 Neue Sichtweisen auf die Welt und ihre Folgen: gewaltsamer Umgang mit der indigenen Bevölkerung die daraus resultierenden Folgen
- 7/8_7 Deutschland und Frankreich – eine europäische Nachbarschaft: Phasen feindschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und deutsch-französische Kooperation nach dem Zweiten Weltkrieg
- 7/8_11 Mediale Welten – Information und Kommunikation: mediale Darstellung von Konflikten und die Wirkung auf Rezipierende
- 9_1 Gesellschaft im Umbruch am Beispiel des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert: Ursachen, Verlauf, Besonderheiten und Ergebnisse des Ersten Weltkrieges
- 9_2 Nationalsozialismus: Der Zweite Weltkrieg
- 9_4 Getrennt und wiedervereinigt – die Entwicklung Deutschlands nach 1945: Spaltung Deutschlands und deren Überwindung im Kontext der Blockbildung
- 9_5 Europa und ich: Friedenssicherung in Europa durch die europäische Einigung
- 10_2 Demokratie in Zukunft lernen und leben: Entwicklung und Wandel in der Demokratie in Deutschland und Europa
- 10_3 Getrennt und wiedervereinigt – Deutschland im Spiegel internationaler Politik nach 1945: Ost-West-Beziehungen zwischen Kooperation und Konfrontation
- 10_4 Herausforderung Europa: Spaltung Europas zur Zeit des Kalten Krieges und ihre Überwindung (E/V)
- 10_6 Flucht und Migration: Grenzen und Möglichkeiten internationaler politischer Maßnahmen
- 10_7 Nachhaltiger Umgang mit den eigenen Lebensgrundlagen als Herausforderung für Individuum, Gesellschaft und Politik: Bedeutung des Klimawandels für die internationale Sicherheit

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Bildung
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Telefon: 06131 16-0 (zentraler Telefondienst)

Telefax: 06131 16-2997

E-Mail: poststelle@bm.rlp.de

Web: www.bm.rlp.de | gesellschaftslehre.bildung-rp.de/

Redaktion:

Anja Dittrich, Ministerium für Bildung
verantwortlich Dr. Stefan Müller-Dittloff, Ministerium für Bildung

Gestaltung:

WORDWIDE Gesellschaft für Kommunikation mbH
und PaCE Graphic GbR

Titel:

WaveBreakMediaMecro – adobestock.com

Foto:

Peter Bajer

Erscheinungstermin: 2022

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de